

**Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
zu den nominierten Büchern des Deutschen
Jugendliteraturpreises 2020**



Workshop Jugendbuch: „Wo ist mein Platz im Leben?“

Referentin: Bianca Röber-Suchetzki

Bearbeitete Bücher

Susan Kreller

Elektrische Fische

Carlsen

ISBN 978-3-551-58404-5

15,00 € (D), 15,50 € (A)

Ab 12

Michał Libera (Text)

Michał Mendyk (Text)

Aleksandra Mizielińska (Ill.)

Daniel Mizieliński (Ill.)

Wie das klingt! Neue Töne aus aller Welt

Aus dem Polnischen von Thomas Weiler

Moritz

ISBN 978-3-89565-384-1

25,00 € (D), 25,70 € (A)

Ab 12

Steve Tasane

Junge ohne Namen

Aus dem Englischen von Henning Ahrens

Fischer Sauerländer

ISBN 978-3-7373-5643-5

16,00 € (D), 16,50 € (A)

Ab 12

Dita Zipfel (Text)

Rán Flygenring (Ill.)

Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte

Hanser

ISBN 978-3-446-26444-1

15,00 € (D), 15,50 € (A)

Ab 12

Sarah Crossan

Wer ist Edward Moon?

Aus dem Englischen von Cordula Setsman

Mixtvision

ISBN 978-3-95854-140-5

17,00 € (D), 17,50 € (A)

Ab 14

Antje Herden

Keine halben Sachen

Beltz & Gelberg

ISBN 978-3-407-81248-3

12,95 € (D), 13,40 € (A)

Ab 14

Neal & Jarrod Shusterman

Dry

Aus dem Englischen von Pauline Kurbasik
und Kristian Lutze

Fischer Sauerländer

ISBN 978-3-7373-5638-1

15,00 € (D), 15,50 € (A)

Ab 14

Dashka Slater

Bus 57

Aus dem Englischen von Ann Lecker

Loewe

ISBN 978-3-7432-0363-1

18,95 € (D), 19,50 € (A)

Ab 14

Praxiskonzepte (ab S. 4)

<i>Elektrische Fische</i>	S. 4-10
<i>Wie das klingt! Neue Töne aus aller Welt</i>	S. 11-13
<i>Junge ohne Namen</i>	S. 14-19
<i>Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte</i>	S. 20-24
<i>Wer ist Edward Moon?</i>	S. 25-29
<i>Dry</i>	S. 30-33
<i>Keine halben Sachen</i>	S. 34-37
<i>Bus 57</i>	S. 38-43

Material-Anhang (ab S. 44)

- *Elektrische Fische* – Kopiervorlage Gedicht *All Day I hear the Noise of Waters*
- *Elektrische Fische* – Themenvorschläge zum Schreiben eines eigenen Textes
- *Junge ohne Namen* – Kopiervorlage Einstecktaschen für Würfel
- *Junge ohne Namen* – Beispiel für Steckbrief
- *Wer ist Edward Moon?* – Fragen zum Thema Gefängnis
- *Wer ist Edward Moon?* – Grundriss-Skizze für Gefängniszelle
- *Wer ist Edward Moon?* – Zitatvorschläge aus dem Buch für Aufgabe 3
- *Dry* – Escape Room-Aufgaben
- *Dry* – Kreuzworträtsel zu Aufgabe 1 des Escape Room-Spiels
- *Bus 57* – Vorlage für Abschlussfolien-Wortwolke der Präsentation
- *Bus 57* – Kopiervorlage Liste mit verschiedenen Begriffen, aus dem Kapitel „Gender, Geschlecht, Sexualität, Romantik“

Anmerkung vorab

Sollte etwas unverständlich oder nicht ausführlich genug sein, können Sie gerne bei der Referentin nachfragen: info@jugendliteratur.org

Zu beachten ist, dass es sich bei den Konzepten um Aufgaben handelt, die für die Verschriftlichung komprimiert wurden. In der Umsetzung mit Klassen oder Jugendgruppen muss man die einzelnen Schritte anleiten und die Form an die jeweilige Situation und Lerngruppe anpassen.

In den Praxiskonzepten bemühen wir uns um geschlechtersensible Sprache und Darstellung. Wenn bisweilen aus Gründen der Verständlichkeit und besseren Lesbarkeit nur die männliche Sprachform verwendet wird, sind in diesen Fällen ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten mitgemeint.

Elektrische Fische

Nominierung in der Sparte Jugendbuch



Susan Kreller
Elektrische Fische
Carlsen
ISBN 978-3-551-58404-5
15,00 € (D), 15,50 € (A)
Ab 12

Jurybegründung der Kritikerjury

Wie nah Heimat und Heimatlosigkeit, Herkunft und Entwurzelung beieinander liegen können, erlebt Emma am eigenen Leib. Mit den beiden Geschwistern und ihrer Mutter zieht sie in deren mecklenburg-vorpommerische Heimat. Vor 20 Jahren ging die Mutter als Au-Pair nach Dublin. Nach der Trennung vom Vater der Kinder muss sie mit ihrer Familie ein neues Leben in alter Umgebung beginnen, irgendwo auf dem Land an der Ostsee.

Die drei Geschwisterkinder gehen mit der Fremdheit, die sie in der Küstenprovinz erleben, auf unterschiedliche Weise um: Emmas kleine Schwester schweigt, ihr großer Bruder stürzt sich ins dörfliche Leben und sie selbst plant die heimliche Rückkehr nach Dublin. Doch da ist noch ihr Klassenkamerad Levin. Er bietet seine Hilfe an, wird schnell zum wichtigen Zuhörer und Freund. Als Emma Einblick in sein kompliziertes Familiengefüge erhält, fragt sie sich, ob sie ihre eigene Situation wirklich richtig beurteilt.

Susan Kreller erzählt eine Geschichte, die ebenso von Heimkehr wie von der Fremde handelt und Emmas Erfahrungen des Nicht-Ankommens eindrucksvoll ausleuchtet. Die poetische Sprache des Romans ist packend und führt direkt hinein in Emmas Zerrissenheit zwischen zwei Ländern. Und am Ende steht die Einsicht, dass Heimat vor allem ein Gefühl ist.

Susan Kreller,

1977 in Plauen geboren, studierte Germanistik und Anglistik und promovierte über deutsche Übersetzungen englischsprachiger Kinderlyrik. Sie lebt mit ihrer Familie in Bielefeld und arbeitet als freie Journalistin und Autorin. Susan Kreller ist Gewinnerin eines Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendiums, wurde bereits dreimal für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und hat ihn 2015 für ihren Roman *Schneerie* gewonnen.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 12 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 60-120 Minuten oder Projekttag

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Was mag hinter dem Horizont liegen – dort, wo das Meer ein anderes Ufer erreicht? Eine junge Frau, allein im seichten Wasser, den Blick in die Ferne gerichtet. Ist es Sehnsucht oder ist es Angst, die sie dorthin blicken lässt? Diese Fragen stellt man sich unwillkürlich bei der Betrachtung des Covers. Tatsächlich sind die Antworten eng mit Susan Krellers Geschichte verknüpft, die sich in vielen Facetten mit der Identität von Emma beschäftigt. Ihrem Heimweh und ihrer Sehnsucht nach Irland und ihrer Einsamkeit, da alle Kontakte abreißen.

Es sind je zwei gegensätzliche Dinge, die Emmas Leben aus der normalen Bahn geworfen haben: Zwei Länder, zwei Orte, zwei Meere, zwei Sprachen, zwei Großeltern, zwei unterschiedliche Kulturen.

Emmas Erinnerungen sind von Sinneswahrnehmungen geprägt, die Rückblicke auslösen, an Menschen oder Orte: „Manchmal kriechen Erinnerungen direkt durch die Nase.“ (S. 45) Ein Ostseewind auf der Haut lässt sie glauben, es sei irischer Wind. Sie kann ihn spüren, hören, schmecken, der Wind bringt ihr Dublin. Doch am Meer, das „nicht zählt“ (S. 46), erlebt sie eine Enttäuschung. Die Ostsee kann ihr „Irland nicht vor die Füße spülen“. (S. 51) Die räumliche Trennung lässt sich nicht überwinden.

Die Sprache ist ein weiterer Konflikt für Emma. Obwohl sie zweisprachig aufgewachsen ist, stellt sie für sich fest: „Die englische Sprache bin *ich*. Deutsch spreche ich nur. Deutsch ist immer noch ein paar Meter von mir entfernt.“ (S. 17) Trotz allem beginnt sie sich anzunähern und übt „merkwürdige“ Wörter: *Broiler*, *Hühnergott* oder *Essengeldturnschuhe*. Das Schweigen von Emmas Schwester Aoife ist auch eine Form der Kommunikation, ihre Stille sagt mehr über ihre verletzten Gefühle aus, als Worte es könnten.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Beamer mit Leinwand/Projektionsfläche, PC und evtl. auch CD-Player, evtl. Drucker, WLAN, Pinnwände mit Pins, Stuhlkreis, Arbeitstische

Material

- DIN A4-Papier (weiß)
- Kleber, Scheren
- Stifte, Kordel, Klammern
- Für den Anleitenden 1x Ausdruck des Gedichts *All Day I hear the Noise of Waters* von James Joyce (s. Material-Anhang)
- Coverdownload von *Elektrische Fische* für die Projektion auf Leinwand/Projektionsfläche
- Download/CD für Hintergrundgeräusche (Möwengeschrei, Wellen)
- Farbige Moderationskarten in den Farben Hellblau und Rosa
- Weitere Moderationskarten in verschiedenen Farben
- Physische Europakarte mit Irischer See – Dublin und Ostsee – Mecklenburg-Vorpommern
- Feste weiße Karten (DIN A5), die als Postkarten genutzt werden sollen
- Kleinformatige Abbildungen von Dublin und der irischen Küste, sowie Dörfern in Mecklenburg-Vorpommern und Bilder der Ostsee (für die Postkarten)

- Klassensatz *Elektrische Fische* oder entsprechende Kopien der Seiten für die Gruppenarbeiten
 - Gruppenarbeit zum Thema Heimat, Aufgabe 1: S. 10-13, S. 28f, S. 31, S. 33, S. 36f, S. 45-49, S. 50-52, S. 55, S. 58, S. 70, S. 74f, S. 90f, S. 111f, S. 127f, S. 133-135
 - Gruppenarbeit zum Thema Heimat, Aufgabe 2: S. 16f, S. 33f, S. 46, S. 51-54, S. 60, S. 63f, S. 75, S. 82f, S. 89, S. 128, S. 130, S. 134f, S. 145, S. 151
- Eine Ausgabe des Buches *Wie das klingt. Neue Töne aus aller Welt!* von Michał Libera und Michał Mendyk
- Vorbereitete Blätter für Aufgabe 3: Themenvorschläge zum Schreiben eines eigenen Textes (s. Material-Anhang)
- Stoppuhr oder Uhr/Handy mit Timer

Ablauf

Einstieg

Vorbereitung: Im Raum ist ein Stuhlkreis aufgebaut. Auf jedem Platz im Stuhlkreis liegen ein Stift und je vier Moderationskarten (1x hellblau und 3x rosa). Im Hintergrund steht die Pinnwand, auf der eine physische Europakarte befestigt ist.

- Per Beamer ist das Cover von *Elektrische Fische* im Großformat auf der Projektionsfläche/Leinwand zu sehen. [Downloadmöglichkeit: <https://www.carlsen.de/hardcover/elektrische-fische/109470>]
- Als Hintergrundgeräusche sind Wellen und Mowengescrei zu hören; z.B. kostenfrei bei „AUDIYOU“ (<https://www.audiyou.de/freesounds/>) oder Entspannungs-CD.



Einstieg mit physischer Europakarte

Stundenbeginn: Die Teilnehmer werden außerhalb des Raums begrüßt und gebeten, leise einzutreten und sich zu setzen.

- Der Anleitende lässt alles einen Moment auf die Gruppe wirken, stellt dann den Ton leiser oder schaltet ihn ab.
- Das Gedicht „[All Day I hear the Noise of Waters](#)“ von James Joyce wird vorgelesen; vgl. hierzu auch Seite 170 aus *Elektrische Fische*.
- Anschließend wird der Ton wieder angeschaltet oder lauter gestellt.

Nun kommen die farbigen Moderationskarten zum Einsatz.

- Die Teilnehmer werden aufgefordert, auf ihre drei rosafarbenen Karten jeweils einen Begriff zu schreiben, der ihre Gefühle ausdrückt und der durch das Zusammenspiel von Bild und Ton ausgelöst wurde.
- Im Anschluss sollen sie auf der blauen Karte in drei Sätzen ihre spontane Idee zum Inhalt des Buches notieren. Wer mag, kann den Buchtitel *Elektrische Fische* einbeziehen.

Der Ton wird abgeschaltet und zunächst die rosafarbenen Gefühls-Karten besprochen:

- Reihum stellen die Teilnehmer ihre Begriffe vor und erläutern ihre Auswahl.
- Die Karten werden auf der bereitgestellten Pinnwand befestigt.
- Wort-Dopplungen, z.B. Sehnsucht, Einsamkeit usw. werden gruppiert.

Danach werden die hellblauen Inhalts-Karten besprochen.

- Hier ist es evtl. nicht notwendig, dass alle Teilnehmer ihre Ideen vorstellen, sollte es zu Dopplungen kommen. Achtung: Auch wenn die Vermutungen der Teilnehmer den Inhalt des Buches nicht treffen, sind sie natürlich nicht falsch und werden in der Besprechung keinesfalls gewertet!
- Die Karten werden auf der bereitgestellten Pinnwand befestigt.
- Auch hier werden ähnliche Ideen gemeinsam gruppiert.



Beispiel: Gefühls- und Inhalts-Karten 1

Im Anschluss erfolgt eine kurze inhaltliche Buchvorstellung seitens des Anleitenden. Durch Einbezug der physischen Europakarte wird die Entfernung zwischen den Orten deutlich.

Der Anleitende erläutert hierbei auch den Begriff *Elektrische Fische*:

[Quelle: <https://docplayer.org/18430663-Elektrische-fische-signal-erzeugung-rezeption.html>]

„Elektrische Fische sind in der Lage, durch speziell ausgebildete Organe (elektrische Organe, Elektroplax) elektrische Ladungen zu erzeugen. Diese können teilweise beachtliche Spannungen und Stromstärken erzeugen und somit zur Verteidigung oder Jagd eingesetzt werden. [...] Seit 1951 rücken die [...] schwach elektrischen Fische in den Fokus der Wissenschaft. Schwache elektrische Impulse, kontinuierlich ausgesandt, helfen diesen Fischen bei der Detektion und Lokalisation anderer Objekte und Fische und erlauben bisweilen sogar eine individuelle Erkennung und die bidirektionale Kommunikation.“

Ergänzend hierzu kann auf das Glossar des Buches hingewiesen werden, S. 186:

„**Elefantenrüsselfisch** heißt ein schwach elektrischer, zigarrengroßer Fisch, dem man in Afrika begegnen könnte, wenn, ja: wenn er sich nicht am Boden trüber Gewässer verstecken würde. Ist man aber selbst ein Elefantenrüsselfisch, der Strom erzeugen kann, dann kann man sich sogar im schlammigen Wasser orientieren und mit den Artgenossen mittels sehr schwacher Stromstöße eine Art elektrisches Gespräch führen.“

>> Anschließende Fragestellung an die Gruppe: Passt der Buchtitel?

Ziel der Einführung ist eine Diskussion über folgende Punkte:

- Warum werden Emotionen durch Geräusche oder Musik verstärkt (auditive/akustische Wahrnehmung)?
- Was suggerieren Buchcover und -titel im Allgemeinen/im Vergleich? Stimmen sie meist mit dem Inhalt überein oder eher nicht?

Gruppenarbeit zum Thema „Heimat“

Um Emmas Heimweh zu verstehen, sollen sich die Teilnehmer mit den Gegensätzen beschäftigen, mit denen Emma (und ihre Familie) zu kämpfen hat. In den Aufgaben sollen verschiedene Aspekte des Buches bearbeitet werden. Die Gruppe kann geteilt werden, um Aufgaben parallel zu bearbeiten oder in der Gesamtgruppe bleiben.

Aufgabe 1

Anhand von Textstellen (Buch od. Kopien der Seiten), sollen Unterschiede zwischen Velgow/Mecklenburg-Vorpommern und Dublin/Irland im Buch gesucht werden: S. 10-13, S. 28f, S. 31, S. 33, S. 36f, S. 45-49, S. 50-52, S. 55, S. 58, S. 70, S. 74f, S. 90f, S. 111f, S. 127f, S. 133-135. Mit Hilfe bereitgelegter Bilder von Dublin, der irischen Küste, sowie Dörfern in Mecklenburg-Vorpommern und Bildern der Ostsee, wird von jedem Gruppenmitglied eine collagenartige Postkarte (entweder zu Dublin oder zu Velgow) gestaltet und ein Kurztext oder Begriffe, die sich aus den gelesenen Textstellen ableiten, dazugeschrieben. Auf einer Pinnwand sind oben die Worte *Dublin* und *Velgow*



Beispiel für eine Postkarte zu Velgow, Aufgabe 1

befestigt. Darunter werden die Postkarten entsprechend der Stadt zugeteilt und befestigt. Im Anschluss an die Gruppenarbeit: Präsentation der Ergebnisse und Gespräch.

Aufgabe 2

Es sollen sprachliche Unterschiede zwischen dem Irischen und dem Deutschen gesammelt werden. Dafür werden folgende Seiten des Buches (bzw. die Kopien der Seiten) durchforstet: S. 16f, S. 33f, S. 46, S. 51-54, S. 60, S. 63f, S. 75, S. 82f, S. 89, S. 128, S. 130, S. 134f, S. 145, S. 151. Die Teilnehmer sammeln Worte und Redewendungen beider Sprachen und notieren diese auf Moderationskarten.

Fragestellungen an die Gruppe:

- Was macht die irische und was die deutsche Sprache aus?
- Warum lernt Emma neue deutsche Wörter?
- Wer hat Lieblingswörter oder nutzt Wörter, die keiner kennt (z.B. aus der Kindheit)?

Auch eigene Wörter können aufgeschrieben werden.

Wenn Tablets oder PCs zur Verfügung stehen, können auch Wortwolken generiert und ausgedruckt werden, z.B. mit der App „[Cloudart](#)“ für iPads oder „[Wordle](#)“ für PCs. Die Ergebnisse werden an einer im Raum gespannten Kordel aufgehängt. Es folgt eine Präsentation der Ergebnisse und ein Gespräch.



Beispiel für eine Wortwolke zur Gruppenarbeit, Aufgabe 2

Aufgabe 3

Emma fühlt sich heimatlos und verloren. Anhand von Beispielen aus dem Buch wird dargestellt, wie sinnliche Wahrnehmungen bei Emma Erinnerungen wecken, insbesondere das Hören, Fühlen, Tasten und Riechen.

Die Teilnehmer überlegen gemeinsam, ob sie selbst Erlebnisse, Orte oder Menschen mit allen Sinnen wahrnehmen. Dabei soll insbesondere auf ihre akustische Wahrnehmung eingegangen werden: Was lösen Töne, Geräusche, Musik bei uns aus? Hierzu werden Seiten aus dem Buch *Wie das klingt! Neue Töne aus aller Welt!* von Michał Libera und Michał Mendyk gezeigt, um die Wirkung von Geräuschen, Tönen und Musik aufzuzeigen. Explizite Buchseiten und weiterführende Informationen finden sich im Praxiskonzept zu *Wie das klingt!* (vgl. S. 11ff)

Anschließend soll ein eigener Text geschrieben werden.

Es gibt drei Themenvorschläge (ausführliche Arbeitsanweisung in der Kopiervorlage s. Material-Anhang):

1. Was hast Du schon einmal verloren, was Dir sehr wichtig war?
2. Welche Erinnerung verbindest Du mit Musik?
3. Was lösen bestimmte Geräusche/Töne bei Dir aus?

Jeder Teilnehmer entscheidet sich für eine Frage und bekommt ein Blatt Papier, auf dem die ausgewählte Fragestellung steht. Alle bekommen zwei Minuten Zeit, um sich in die Frage einzufühlen (evtl. mit geschlossenen Augen), eine Idee zu entwickeln. Dann wird 10 Minuten – OHNE PAUSE – ein kurzer Text geschrieben. Die Zeit wird mit einer Stoppuhr (alternativ: Handy oder Uhr) gestoppt.

Alle Teilnehmer bekommen nun noch einmal Zeit, passende Töne, Geräusche oder Musik zu ihrer Geschichte zu suchen. (z.B. kostenlose Geräusche/Töne bei [AUDIYOU](#).)

Ausnahmsweise könnte man hier die Nutzung der Handys erlauben, damit alle zeitgleich suchen können, sollten keine iPads oder PCs im Raum zur Verfügung stehen.

Anschließend wird mindestens ein Text zu jedem Thema von den Teilnehmern (freiwillig) vorgelesen. Hierbei wird auch das individuell ausgewählte Klangerlebnis eingespielt. Es folgt jeweils eine kurze Reflexion/Besprechung des vorgelesenen Textes.

Den Abschluss der Gruppenarbeit zum Thema „Heimat“ bildet ein Gespräch über die Begriffe: *Heimat, heimatlos sein, Entwurzelung, neue Heimat finden*, in Bezug auf die Situation von Emma und ihrer Familie. Es kann ergänzend hierzu die Textstelle Seite 62-64 vorgelesen werden, aus der das Zitat von Levins Mutter stammt: „Heimat ist da, wo man verstanden wird.“ (S. 63)

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Das Buch regt zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität an:

Was macht mich aus? Was hat mich geprägt? Wie sehe ich mich, wie sehen mich andere?

Varianten

- Mit der eigenen Muttersprache auseinandersetzen. > Über die Vielfalt von Sprache nachdenken.
- Was macht Stille/Schweigen mit uns? Ist das eine Art der Kommunikation? > Erarbeitung am Beispiel von Aoifes Verhalten.
- Susan Kreller verwendet Wörter in besonderer Weise. Sie scheinen immer passgenau. > Sprachliche Besonderheiten im Buch entdecken.

- Eigene Texte schreiben und Susan Krellers Sprachvielfalt als Anregung nutzen.
- Beschäftigung mit den einzelnen Figuren aus dem Buch: Charakteristika, Besonderheiten, Verhältnis zueinander.
- An verschiedenen Stellen nimmt Susan Kreller Bezug auf Musikgruppen, Songtexte und irische Lieder. Auch Hinweise auf Romane und Legenden aus der keltischen Mythologie sind zu finden. > Welche Bedeutung hat das für den Text und warum nimmt sie darauf Bezug?

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- Video der Akademie für Leseförderung Niedersachsen mit weiteren Methoden zum Buch: <https://www.youtube.com/watch?v=DO-2OyNhyOU>
- Geräusche: AUDIYOU – kostenfreie Audiodateien: <https://www.audiyou.de/home/>
- Wortwolken:
 - Medienpädagogik Praxis Blog: <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2015/03/18/word-clouds-kostenlos-erstellen/>
 - Pädagogische Hochschule Zürich: [https://meta.ipadschule.ch/wortwolken/#:~:text=CloudArt%20ist%20eine%20elegante%20und,ignoriert%20\(die%20entsprechende%20Einstellung%20vorausgesetzt.](https://meta.ipadschule.ch/wortwolken/#:~:text=CloudArt%20ist%20eine%20elegante%20und,ignoriert%20(die%20entsprechende%20Einstellung%20vorausgesetzt.)

Wie das klingt! Neue Töne aus aller Welt

Nominierung in der Sparte Sachbuch



Michał Libera und Michał Mendyk (Text)
Aleksandra Mizielińska und Daniel Mizieliński (Ill.)
Wie das klingt! Neue Töne aus aller Welt
Aus dem Polnischen von Thomas Weiler
Moritz
ISBN 978-3-89565-384-1
25,00 € (D), 25,70 € (A)
Ab 12

Jurybegründung der Kritikerjury

Schon mal „schwingende Wände“ gehört? Den „Puls des Kosmos“? Eine „Nulldrift“? Strange und cool wie diese drei Klangbeispiele entpuppt sich die gesamte musikalische Reise durch *Wie das klingt!* Das Buch in der Übersetzung von Thomas Weiler entpuppt sich als Geniestreich, als geballte Ladung Sachwissen. Fünf Kapitel tasten sich schrittweise heran an die Kernfrage: „Was ist Musik?“ Der Weg dahin ist gepflastert mit wilden Klangerlebnissen, die in den musikgeschichtlichen Kontext eingepasst sind – in Wort und Bild und hörbar gemacht auf der Internetseite www.wiedasklingt.de.

Wild-bunt, mal rein grafisch, mal bilderzählerisch, immer aber die Fläche der Seiten voll ausnutzend, interpretiert das polnische Illustratorenpaar Aleksandra und Daniel Mizieliński die jeweiligen Seitenthemen und drückt dem Band einen unverwechselbaren Stempel auf.

Michał Libera,

geboren 1979, ist Musikdramaturg und Autor von Klangessays und Opern. Er kuratiert Konzerte, Festivals und Musikprogramme.

Michał Mendyk,

geboren 1981, ist Musikjournalist, Gründer einer Zeitschrift und Kurator von Musikfestivals.

Aleksandra und Daniel Mizieliński,

beide Jahrgang 1982. Sie beschäftigen sich mit Buchgestaltung, Webdesign und Typografie.

Thomas Weiler,

geboren 1978 im Schwarzwald, studierte Russisch und Polnisch in Leipzig, Berlin und St. Petersburg / Russland.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: ab 12 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 60-120 Minuten oder Projekttag

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Ein Buch mit unendlich viel Potential, praktisch jede Doppelseite regt zur Beschäftigung an. Ständig sind wir von Geräuschen umgeben, auch wenn wir glauben, dass uns Stille umgibt. Was aber machen diese Geräusche, Töne, die Musik mit uns? Wie beeinflussen sie unsere Sinne, unsere Wahrnehmung, unsere Erinnerung? Um diesen Fragen nachzugehen wird gemeinsam mit dem Titel *Elektrische Fische* von Susan Kreller gearbeitet: Die Protagonistin Emma in Krellers Roman ist unfreiwillig mit ihrer Familie von Dublin in das fiktive Dorf Velgow (Mecklenburg-Vorpommern) gezogen. Sie leidet unter Heimweh und wünscht sich sehnlichst eine Rückkehr nach Irland. Ihre Erinnerungen an ihr früheres Leben laufen über sinnliche Wahrnehmungen, insbesondere die Musik, Töne, Klänge, Rhythmen, spielen dabei eine Rolle. Hier bieten die spannenden Klangwelten von Michał Libera und Michał Mendyk, in Verbindung mit den ausdrucksstarken Illustrationen von Aleksandra und Daniel Mizieliński interessante Anknüpfungspunkte.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Beamer mit Leinwand/Projektionsfläche, PC, WLAN, Pinnwand mit Pins, Stuhlkreis, Arbeitstische

Material

- Stoppuhr oder Uhr/Handy mit Timer
- Eine Ausgabe von Susan Krellers *Elektrische Fische*
- Farbige Kopien od. Scans von Illustrationen aus dem Buch *Wie das klingt!* von Michał Libera und Michał Mendyk (je nachdem, ob mit oder ohne Beamer präsentiert wird)

Ablauf

Einstieg

Nach der Einführung der Teilnehmer in die **Aufgabe 3 – siehe hierzu das Konzept zu Susan Krellers *Elektrische Fische* (Konzept Seite 8f)** – werden Illustrationen und Texte aus *Wie das klingt!* vorgestellt (per Beamer od. Kopie) und erläutert.

Zusätzlich werden kurze Audio- oder Videobeispiele vorgespielt, die unter

www.wiedasklingt.de zu finden sind. Möglich wären folgende Beispiele:

- Doppelseite 8/9 → *Was ist ein Geräusch?*
- Doppelseiten 128/129 und 130/131 → *Musiker sind Blindenstöcke*
 - Dazu Sound-Walk-Video von Max Neuhaus: *Horch (Listen)*, zu Seite 133
- Doppelseiten 138/139 und 140/141 → *Filmleute sind Musiker*
 - Dazu Animationsvideo von Walt Disney, Musik von Carl Stalling: *Tanz der Skelette (The Skeleton Dance)*, S. 140: <https://www.youtube.com/watch?v=h03QBNVwX8Q>
- Doppelseite 176/177 → *Musik ist vertieftes Hören*
- Doppelseiten 188/189, 190/191 und 192/193 → *Musik ist Fantasie*
 - Dazu Videoausschnitt eines Konzerts des ONCEIM – Éliane Radigue *Occam Ocean (Occam Océan)*, S. 188: https://www.youtube.com/watch?v=EMMFg_CcF2w

Aufgabe entspricht Aufgabe 3 des Konzepts zu *Elektrische Fische* (Konzept S. 8f)

Es stehen drei Themen-Vorschläge zur Auswahl. Die Teilnehmer entscheiden sich jeweils für ein Thema, schreiben dazu einen kurzen Text und suchen passende Musik, Klänge, Geräusche, usw. aus. Die genaue Beschreibung der Methode (inkl. Themenvorschläge) findet sich im Konzept zu Susan Krellers *Elektrische Fische*.

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Wer weitere kreative Methoden zur Arbeit mit *Wie das klingt!* sucht, findet diese bei den Praxiskonzepten zum Kinderbuch.

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- SWR2 – Artikel über das „Museum für verschwindende Geräusche“:
<https://www.swr.de/swr2/wissen/museum-fuer-ausgestorbene-geraeusche/-/id=661224/did=12456390/nid=661224/haxucy/index.html>
- Cts – conserve the sound – Onlinemuseum für verschwindende Geräusche. Hier findet man Geräusche aus verschiedenen Jahrzehnten, aber auch interessante Interviews mit Menschen, die über „ihre Geräusche“ sprechen: <https://www.conservethesound.de/>
- Deutschlandfunk Nova – Erinnerung an vergangene Sounds:
<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/erinnerung-an-vergangene-sounds-geraeusch-du-fehlst>
- Goethe Institut; Musik gegen Demenz – Der Schlüssel zur Erinnerung:
<https://www.goethe.de/de/kul/mus/21498720.html>
- Ergänzende Texte zu Werner Stangls psychologischen und pädagogischen Arbeitsblättern – Musik, Emotion und Erinnerung: <https://arbeitsblaetter-news.stangl-taller.at/musik-emotion-und-erinnerung/>

Junge ohne Namen

Nominierung für den Preis der Jugendjury



Steve Tasane

Junge ohne Namen

Aus dem Englischen von Henning Ahrens

Fischer Sauerländer

ISBN 978-3-7373-5643-5

16,00 € (D), 16,50 € (A)

Ab 12

Jurybegründung der Jugendjury

Diese Erzählung überzeugt und berührt auf literarischer und emotionaler Ebene. Das Buch ragt aus den aktuellen Fluchtgeschichten heraus. Dem etwa zehnjährigen Protagonisten bleibt als unbegleitetem Flüchtling ohne Papiere anstelle seines Namens nur der Buchstabe I. Zusammen mit den Kindern L, E und V ist er in einem Camp für Geflüchtete untergebracht. Hier sind Essen und Unterkunft knapp, Fürsorge und Zuwendung von Erwachsenen fehlen. Trotzdem erlebt dieser Junge seinen Alltag mit kindlicher Freude, sieht seiner Zukunft mit Zuversicht entgegen. In Versuche, für andere stark zu sein und trotz des belastenden Lagerlebens beharrlich nach Schönerem zu suchen, sind Ausdruck seines unerschütterlichen Lebenswillens, seiner kindlichen Widerstandskraft und seiner Fähigkeit, träumen und phantasieren zu können.

Steve Tasane gestaltet diese Geschichte so, dass die Leserin oder der Leser sie wie in einer Draufsicht miterlebt und Nähe ohne mitleidige Betroffenheit empfindet. Mit schnörkelloser, nahezu nüchterner Sprache beschreibt er die Abläufe im Camp und fügt in diese Schilderung Begebenheiten ein, die vom Entstehen der besonderen Beziehungen zwischen den Kindern künden. Die Geschichte des Jungen, der sich seine Einzigartigkeit nicht nehmen lässt, entwickelt ihren Sog durch die konsequent kindliche Sicht in der Ich-Perspektive.

Steve Tasane

wurde in Leeds / England geboren und einem breiteren Publikum zunächst durch seine Slam-Poetry bekannt. *Junge ohne Namen* ist sein erstes Jugendbuch, das der Sohn eines Flüchtlings vor allem aus seiner Erfahrung einer zerrütteten Kindheit heraus schrieb.

Henning Ahrens,

geboren 1964, lebt in Frankfurt am Main. Er veröffentlicht als Autor Lyrik und Prosa und übersetzt Lyrik, Kinder- und Jugendbücher sowie Romane aus dem Englischen.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 12 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 60-120 Minuten oder Projekttag/-woche

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Der erste Blick auf Steve Tasanes Jugendroman ist besonders: Er hat keinen schützenden Umschlag, sondern einen einfachen Buchdeckel, aus dickem, hellgrauem Recycling-Karton. Auf der Vorderseite in Schreibschrift und Goldprägung der Titel: *Junge ohne Namen*, darunter eine winzige, ebenfalls goldene, Kinderfigur. Ungewohnt lässt Steve Tasane den Jungen I mit seiner Geschichte gleich auf dem Buchdeckel starten. Blättert man das Buch auf, geht die Geschichte nahtlos weiter, ohne Vorsatz oder Schmutztitel.

Auf der Klappe des Buches (Coverrückseite) beschreibt I, sich und seine Situation. Auch hier wurde typografisch die Schreibschrift genutzt, sodass man als Leser den Eindruck gewinnt, I hätte die Sätze selbst geschrieben. Eine schwarze Kinder-Silhouette mit einer am Faden hängenden Spielfigur weist auf ein Spiel der Kinder im Flüchtlingscamp hin.

Der 10-jährige Junge I erzählt tagebuchartig von seinem und dem Leben der anderen namenlosen Kinder im Flüchtlingslager. Er begründet auch, warum er seine Geschichte und die der anderen erzählt. Sie alle haben keinen Ausweis, kein „Lebensbuch“, das man doch so dringend benötigt, um dem Lager zu entkommen und ein neues Zuhause zu finden. Trotz allem bleiben die Kinder hoffnungsvoll und geben nicht auf. Dieser positiven Einstellung aber auch der lebensbedrohlichen Situation im Flüchtlingslager soll nachgespürt werden.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

PC, WLAN, Drucker, Pinnwand mit Pins, Stuhlkreis, Arbeitstische

Material

- Würfel mit Einstecktaschen. In die Einstecktaschen werden sechs Karten gesteckt: 3x mit der Aufschrift „Ausweis“, 3x mit der Aufschrift „Kein Ausweis“ (Kopiervorlage s. Material-Anhang)
- Papierrolle (z.B. Tapete oder Packpapier)
- Kordel und Klammern
- Stifte, Papier (DIN A4), Kleber, Wollfaden
- Für die „Lebensbücher“: pro Gruppe je fünf grüne Blätter eines Baumes, rote Farbe (z.B. Fingermal-, Wassermal-, Acryl- oder Plakafarbe), dünne Pinsel, ggf. Wasserbecher
- Farbige Figuren (mit blauer, roter, grüner und goldener Farbe anmalen), z.B. Playmobil
- Absperrband für das „Flüchtlingslager“
- Schild mit der Aufschrift „Flüchtlingslager“
- Aufkleber mit der Aufschrift „Wache“ und „Flüchtling“ (50:50 – für alle Teilnehmer)
- Klassensatz oder Kopien/Textauszüge aus *Junge ohne Namen*:
 - Gruppenarbeit, Aufgabe 1: S. 2f, S. 18f, S. 22-24, S. 29f, S. 35-37, S. 39, S. 45f, S. 52f, S. 69, S. 74-76, S. 77f, S. 80, S. 90-92
 - Gruppenarbeit, Aufgabe 2: S. 17, S. 34f, S. 44, S. 56, S. 81-86, S. 88-90, S. 115-118, S. 119-122, S. 129-131, S. 135f
 - Gruppenarbeit, Aufgabe 3: S. 9f, S. 12, S. 17-19, S. 23-29, S. 32-33, S. 38, S. 40, S. 43, S. 45f, S. 59-62, S. 67f, S. 94, S. 104-106, S. 108-112, S. 125-127

Ablauf

Einstieg

Vorbereitung: Ein Bereich des Gruppenraums wird mit Absperrband vom restlichen Raum abgetrennt und nur ein schmaler Eingang wird frei gelassen. Dieser Zugang wird mit dem Schild „Flüchtlingslager“ gekennzeichnet. In den Würfel mit den Einstecktaschen kommen sechs Karten, 3x mit der Aufschrift „Ausweis“ und 3x mit „Kein Ausweis“.

Stundenbeginn: Die Teilnehmer betreten den Raum. Eine Hälfte der Gruppe erhält einen Aufkleber mit der Aufschrift „Flüchtling“ und wird aufgefordert, sich in den abgesperrten Bereich zu begeben. Die andere Hälfte erhält einen Aufkleber mit der Aufschrift „Wache“ und stellt sich außen um den Absperrbereich auf.

Die Teilnehmer innerhalb der Absperrung bekommen den Würfel und jeder darf nur einmal würfeln. Wer „Ausweis“ würfelt, darf den Bereich verlassen und sich in den Stuhlkreis setzen, wer „Kein Ausweis“ würfelt muss bleiben. Haben alle gewürfelt, können sich als nächstes die „Wachen“ setzen. Übrig sind nun die Teilnehmer ohne Ausweis, aber auch diese dürfen nun Platz nehmen.

Frage an die Gruppe, wie sie die Situation empfunden haben, als „Wache“, als „Flüchtling“ und insgesamt: z.B. neutral, unangenehm, bedrohlich, ausgegrenzt usw. Im Anschluss wird der Bezug zum Buch hergestellt („Wer keinen Ausweis, kein ‚Lebensbuch‘ hat, darf das Lager nicht verlassen“, vgl. S. 29-31) und Is Geschichte erzählt.



Beispiel für den Würfel

Gruppenarbeit

Um Kindern in Flüchtlingslagern ein Gesicht zu geben, soll deren Situation unter verschiedenen Aspekten genauer recherchiert werden. Stellvertretend für diese Kinder stehen die Kinder aus *Junge ohne Namen*, deren früheres und derzeitiges Leben anhand von Textauszügen dokumentiert werden soll. Auch die Motivation der Helfer und das Vorgehen der Wachleute sollen näher betrachtet werden. Die Gruppe kann verschiedene Aufgaben bearbeiten, entweder nacheinander oder parallel in Kleingruppen.

Aufgabe 1

Zu den fünf Flüchtlingskindern (I, L, E, V und O) sollen Steckbriefe angefertigt werden.

- Auf einem Arbeitstisch liegen Textauszüge (S. 2f, S. 18f, S. 22-24, S. 29f, S. 35-37, S. 39, S. 45f, S. 52f, S. 69, S. 74-76, S. 77f, S. 80, S. 90-92), die Informationen liefern, bereit. Ebenso sind leere Blätter sowie Stifte vorhanden.
- Die Teilnehmer sollen zunächst die herausgefundenen Details stichpunktartig aufschreiben (z.B. Geschlecht, Alter, Eltern, Geschwister, allein im Camp, Besitz usw.), in Form je eines frei erstellten Steckbriefs (insgesamt fünf Steckbriefe).
- Im Anschluss fertigen sie für jedes der fünf Kinder ein „Lebensbuch“ an (Beschreibung vgl. S. 95f und S. 99-101).
- Die Teilnehmer hängen für jedes Kind eine/dessen Spielfigur (Soldat, Gladiator, Arzt, Polizist, vgl. S.20-22 und S. 39) an je einen Faden und legen diese zunächst beiseite.
- Im Anschluss erstellen/zeichnen die Teilnehmer je eine Skizze von jedem der fünf Kinder.
- Auf einer leeren Wand oder auf mehreren Pinnwänden nebeneinander ist eine lange Rolle aufgeklebt oder angepinnt (Packpapier oder Tapete). Darauf werden nebeneinander die fünf skizzierten Kinder geklebt und jeweils darunter ihre Figur, ihr „Lebensbuch“ und der passende Steckbrief.



Beispiel für Steckbrief, Figuren und Lebensbuch

Aufgabe 2

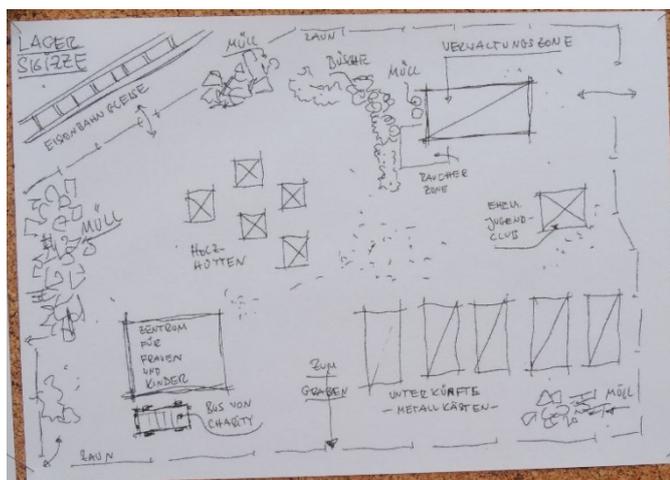
Die Motivation der Helfer soll dokumentiert werden.

- Auf einem Arbeitstisch liegen Textauszüge (S. 17, S. 34f, S. 44, S. 56, S. 81-86, S. 88-90, S. 115-118, S. 119-122, S. 129-131, S. 135f) bereit, die Informationen liefern.
- Die Teilnehmer stellen folgende Überlegungen an: Was bedeutet der Name Charity (vgl. S. 17)? Warum trägt Charitys Sohn den Namen Seymour – „See more“ (vgl. S. 89)?
- Details zu den Helfern Charity und Seymour werden stichpunktartig aufgeschrieben (z.B. Verhalten, Motivation, Aufgaben usw.).
- Die Ergebnisse werden ebenfalls auf die Rolle geklebt (s. Aufgabe 1).

Aufgabe 3

Das Verhalten der Wachmänner und die Zustände im Flüchtlingslager sollen dokumentiert werden.

- Auf einem Arbeitstisch liegen Textauszüge (S. 9f, S. 12, S. 17-19, S. 23-29, S. 32-33, S. 38, S. 40, S. 43, S. 45f, S. 59-62, S. 67f, S. 94, S. 104-106, S. 108-112, S. 125-127) bereit, die Informationen liefern.
- Details zu den Wachmännern werden stichpunktartig aufgeschrieben (z.B. Verhalten, Aufgaben, Lagersituation usw.).
- Die Teilnehmer fertigen gemeinsam eine Skizze des Lagers an.
- Die Ergebnisse werden ebenfalls auf die Rolle geklebt (s. Aufgabe 1).



Beispiel für eine Skizze des Lagers

Die Ergebnisse der Aufgaben 1-3 werden diskutiert. Wenn in Kleingruppen gearbeitet wurde, stellen sich die Teilnehmer die Ergebnisse der einzelnen Gruppen zunächst gegenseitig vor. Wichtig ist es, gemeinsam zu überlegen, wie die Kinder in ihrer ausweglos scheinenden Situation positiv bleiben können.

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Mit dem Buch kann fächerübergreifend gearbeitet werden (Deutsch, Religion, Ethik, Sozialkunde). Sollten in der Gruppe Teilnehmer sein, die Fluchterfahrung haben, muss sehr behutsam vorgegangen werden. In diesem Fall ist es ratsam, die Einführung anders zu gestalten. Eine Möglichkeit wäre z.B., allen beim Eintritt in den Gruppenraum einen Buchstaben zu geben und im Stuhlkreis Folgendes zu fragen: Stellt euch vor, ihr hättet keinen Namen. Ihr werdet nur mit einem Buchstaben angesprochen. Wie würdet ihr das finden? Was würde das mit euch machen?

Variante

- Um die weiten Fluchtwege von Kindern und Jugendlichen besser nachzuvollziehen, könnte Dirk Reinhardts *Über die Berge und über das Meer* zusätzlich einbezogen werden. Anhand einer großen Landkarte könnte die Route mit den Stationen der beiden Protagonisten Soraya und Tarek dargestellt werden.
- Die Mangelernährung bzw. der Hunger im „Camp“ ist ein weiterer Punkt, der näher betrachtet werden könnte. So ist z.B. der Fund von drei weggeworfenen Apfelstrüngen ein wahres Festmahl für die Kinder (vgl. S. 15).
- Die Kinder haben viele unterschiedliche Spiele erfunden, die ihnen Freude bringen, aber häufig dazu genutzt werden, um sich abzulenken, vom Hunger oder von Frustration. Hier könnten die Beschreibungen der unterschiedlichen Spiele im Text herausgesucht und besprochen werden.
- Die Kriegserfahrung und der Verlust der Familie ist für die Kinder im „Camp“ immer wieder Thema (vgl. S. 67). Es könnten Beschreibungen aus dem Buch herausgesucht und zusätzlich im Internet recherchiert und besprochen werden.

- Die Buchstaben der Kinder sind: „I, L, E, V, O“. Es kann darüber diskutiert werden, was der Autor damit bezweckt hat und welche Worte sich mit allen oder einem Teil der Buchstaben bilden lassen (vgl. S. 101).

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- Animationsfilm: „REFUGEES - KINDER AUF DER FLUCHT“ (DVD - FSK 11)
 - Filmbeschreibung: „Drei Kinder zwischen 6 und 14 Jahren erzählen, was sie während ihrer Flucht aus dem Iran, Afghanistan und Guinea erlebt haben. Dabei erzählen sie nicht nur durch Worte, sondern auch durch ihre Bastel- und Zeichenarbeiten, die sie im Rahmen einer Kunsttherapie in Hamburg angefertigt haben. Ein eindrucksvoller und tief berührender Kurzanimationsfilm aus der Sicht von Kindern über ein hochaktuelles Thema und dazu über ein wichtiges Projekt mit Vorbildcharakter.“ (Quelle: vgl. Website der FBW)
 - Filmbewertung unter: https://www.fbw-filmbewertung.com/film/refugees_kinder_auf_der_flucht
 - Filmausschnitt unter: <https://www.youtube.com/watch?v=2UI5BXg-iUI>
- Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung:
 - Anja Tuckermann: *Kinder auf der Flucht* – Plakate und Materialien als PDF: <https://www.bpb.de/shop/lernen/falter/254953/kinder-auf-der-flucht>
 - Zeichnungen eines syrischen Kindes – Kriegsszene: <https://www.bpb.de/lernen/grafstat/krise-und-sozialisation/223484/m-02-07-kinderzeichnung-flucht>
 - Zeichnung eines syrischen Kindes – Flucht und Hoffnung: <https://www.bpb.de/lernen/grafstat/krise-und-sozialisation/223490/m-02-09-kinderzeichnung-flucht>
- Desweiteren weist Steve Tasane in seinem Buch (S. 140) u.a. auf folgende Websites hin, auf denen man weiterführende Informationen zum Thema finden kann:
 - www.helprefugees.org.uk
 - www.savethechildren.de
 - www.refugee-action.org.uk

Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte

Nominierung in der Sparte Jugendbuch



Dita Zipfel (Text)
Rán Flygenring (Ill.)
Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte
Hanser
ISBN 978-3-446-26444-1
15,00 € (D), 15,50 € (A)
Ab 12

Jurybegründung der Kritikerjury

Gassi gehen und pro Stunde 20 Euro einkassieren – perfekt, findet Lucie Schmurrer, fast 13, die dringend Geld braucht, um von Zuhause ausziehen zu können. Lucie will unbedingt den Hundejob bei Herrn Klinge. Dass es dem aber um die Abfassung eines geheimen Kochbuchs geht, damit hat Lucie nicht gerechnet. Klinge ist irgendwie verrückt, folgt seiner eigenen Logik in der Klingewelt. Für die beherzte Lucie aber kein Grund, ihn nicht zu unterstützen. Denn Wahnsinn kennt sie auch aus ihrem normalen Teenie-Alltag: die wechselnden Beziehungen der Mutter, die Irritationen des ersten Verliebtseins oder der Beziehungsdschungel in der Schule – wo Würgeschlängen mit Schneehasen in einen Käfig gesperrt sind.

Man nehme für ein innovatives Buchrezept: einen skurrilen Plot, eine erfrischend unverblümete Sprache, ein starkes Figurenensemble, würze das Ganze mit einer großen Portion Humor und reiche es mit verblüffend zutreffenden Illustrationen an.

Schon hat man eine Geschichte, die herausragt und unglaublich originell ist. Dass sie noch dazu in einem stimmig durchgestalteten Buch verpackt ist, erhöht die Lesefreude.

Dita Zipfel,

geboren 1981, lebt mit ihrer Familie in Frankreich und Norddeutschland. Sie schreibt Bilderbücher, Theaterstücke, Drehbücher und mit *Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte* (2019) ihr Jugendbuchdebüt.

Rán Flygenring

wurde 1987 in Norwegen geboren und ist in Island aufgewachsen. Sie hat in Reykjavik / Island, Oslo / Norwegen und Berlin studiert und ist Absolventin der Iceland Academy of the Arts. Sie lebt in Reykjavik und arbeitet als freischaffende Illustratorin.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 12 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 50-120 Minuten

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

„Plötzlich macht es: swoosh. Oder so ähnlich.“ (S. 6) Blitzschnell saust Klinges Hand durch den Türspalt und reißt Lucie den Smoothie-Becher aus der Hand. Lucie hört nur noch dieses „Schlurpsen“ und dann geht die Tür auf. (vgl. S. 6) Das ist der Beginn einer ungewöhnlichen Beziehung zwischen dem überaus skurrilen Herrn Klinge und der aufgeweckten Lucie.

Lucies große Stärke ist ihre Unvoreingenommenheit, mit der sie allen gegenübertritt. Sie beobachtet die Menschen in ihrer Umgebung, nimmt sie wie eine Wissenschaftlerin genau unter die Lupe, analysiert und hinterfragt deren Verhalten, deren Eigenschaften, versucht sie zu verstehen und notiert ihre Ergebnisse und Gedanken. Ein besonderes Forschungsprojekt widmet sie diesen vier Subjekten: 1. Mama, 2. Der Michi, 3. Janni und 4. Herr Klinge.

Lucies Überlegungen geben Anlass über folgende Dinge nachzudenken:

- Was verstehen wir unter dem Begriff „normal“?
- Welche Toleranzgrenze haben wir gegenüber anderen?
- Wer setzt Normen fest?
- Warum werden Andersdenkende/anders Aussehende u.U. ausgegrenzt?

Einen weiteren Anknüpfungspunkt bietet Klinges Vorstellung, Fabelwesen mit Gemüsesorten in Verbindung zu bringen. Hier könnten seine merkwürdigen Rezepte mit ungewöhnlichen Zutaten, z.B. Aalivenoil und Zeitronie, ausprobiert werden, aber auch eigene kreiert werden. Auch die besonders gelungenen Illustrationen von Rán Flygenring sollten unbedingt näher betrachtet werden, denn die ausdrucksstarken Farben unterstreichen den Text.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Stuhlkreis, Arbeitstische, Pinnwände mit Pins

Material

- Papier, Stifte (auch farbige)
- Kordel und Klammern
- evtl. Küchenutensilien und Zutaten (Gemüse, Obst usw.) für Rezepte
- Mehrere Exemplare von *Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte* oder Kopien der entsprechenden Textstellen und Illustrationen:
 - Kopien der Abbildungen für den Einstieg: S. 8f, S. 11f, S. 13f
 - Kopien der Rezepte für Aufgabe 2: S. 20-22, S. 35, S. 60-62 und S. 75.

Ablauf

Einstieg

Die Seiten 5-7 werden vorgelesen, um einen ersten Eindruck von Lucie und Herrn Klinge zu geben. Anschließend wird mit den Teilnehmern über verschiedene Fragen diskutiert:

- Was ist ihr erster Eindruck von den Personen?
- Wird Lucie in die Wohnung gehen und würden die Teilnehmer sich trauen, die Wohnung zu betreten?
- Die Teilnehmer sollen Herrn Klinge beschreiben. Was ist merkwürdig an ihm?

Nun folgt eine Erläuterung, woher Lucie Klings Adresse hat und warum sie das Geld braucht (Abbildungen der Seiten 8 und 9). Außerdem wird Lucies derzeitiges Forschungsprojekt vorgestellt (Abbildungen der Seiten 11 und 12). Dabei sollte besonders auf Michi, den Freund der Mutter, eingegangen werden (Textstelle S. 13). Auch die Notizen zu Klinge, als neues Forschungsobjekt von Lucie, werden vorgestellt (Abbildung auf Seite 14). Weitere Skurrilitäten von Klinge werden kurz erklärt: Er glaubt an Fabelwesen, lässt Lucie seltsame Rezepte aufschreiben und glaubt, dass er verfolgt wird.

Gruppenarbeit „ungewöhnliche Person“ und „Rezepte“

Die Teilnehmer sollen zunächst überlegen, was für sie eine ungewöhnliche Person ausmacht (Kleidung, Verhalten, Sprache, Gegenstände). Sie sollen sich anschließend eine ungewöhnliche Person ausdenken oder an eine Person erinnern, die sie schon einmal getroffen haben (z.B. im Bus, im Kino, im Supermarkt, auf der Straße usw.).

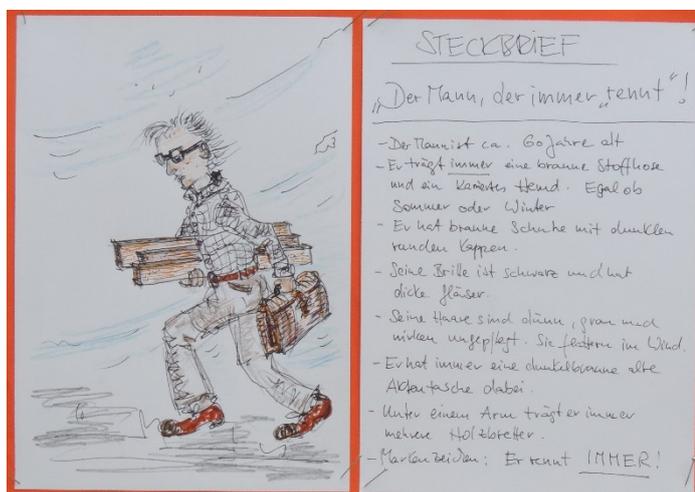
Dann werden Klings Fabelwesen und Rezepte in den Fokus genommen. Dabei soll die Kreativität im Vordergrund stehen und eigene Ideen entwickelt werden.

Aufgabe 1

Von der erinnerten, ungewöhnlichen Person soll nun ein Steckbrief angefertigt werden, dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Auf Folgendes kann Bezug genommen werden:

- Geschlecht der Person (M/W/D)
- Geschätztes Alter
- Kleidung
- Wo gesehen?
- Was war auffällig?
- Was könnte mit der Person los sein?

Jeder Teilnehmer schreibt ein paar Notizen auf. Wer möchte kann eine Skizze der Person anfertigen.



Beispiel für einen Steckbrief mit Personenskizze

Die Steckbriefe und Skizzen werden an die Pinnwand geheftet.

Im Rahmen der Ergebnisvorstellung wird darüber diskutiert, warum Menschen, die scheinbar nicht gesellschaftskonform sind, oftmals ausgegrenzt und gemobbt werden.

Fragen an die Teilnehmer:

- Wäre es nicht besser, sich nicht von Äußerlichkeiten leiten zu lassen und hinter die Fassade zu schauen?
- Hat jemand schon solche Erfahrungen gemacht?

Passend hierzu kann die folgende Szene aus dem Buch vorgelesen oder erzählt werden:

Lucie ist mit einer Mädchenclique im Supermarkt, dort sehen sie Herr Klinge, der sich in der Gemüseabteilung merkwürdig verhält. Die Mädchen lachen sich kaputt, aber Lucie hilft Herrn Klinge aus dieser Situation heraus (S. 49-51).

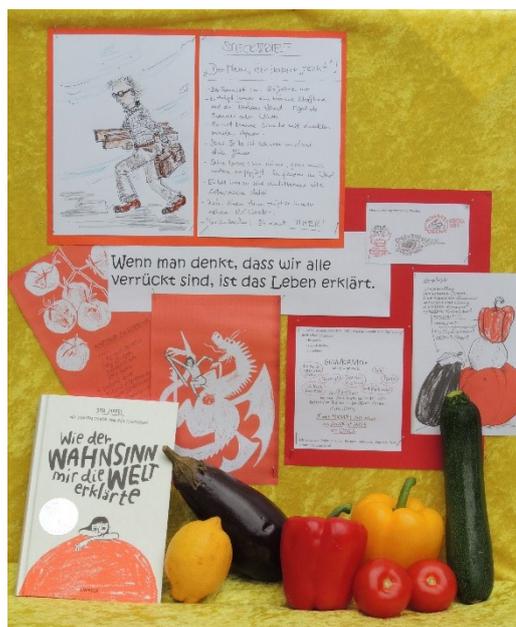
Aufgabe 2

Herr Klinge hat Lucie verschiedenen Rezepte diktiert (S. 20, S. 21, S. 22 und S. 35). Kopien der Rezepte werden zur Verfügung gestellt.

- Am Beispiel des Ghuls wird erklärt, was die Fabelwesen mit den Rezepten zu tun haben: Erbsen=Ghulaugen (S. 60-62). Die Illustration (Klingelogik) und der Text auf den Seiten 63 und 64 werden gezeigt. Sie beschreiben weitere Körperteile/Gemüse von Fabelwesen. Hier sollen die Teilnehmer raten und fabulieren, von welchem Wesen die Körperteile/Gemüse bzw. Obst stammen könnten. Die auf den Seiten im Buch angebotenen Lösungen können vor und während des Sammelns weiterer Ideen auch verdeckt werden.

- Auch witzige Namensänderungen von Obst und Gemüse können überlegt werden.
- Lucies Lieblingsrezepte der Woche (S. 75) werden ebenfalls erwähnt, z.B. „NONASI GORENG“ – Betäubt den Geruchssinn vorübergehend.
- Das Rezept „GHULACAMOLE bei Langeweile“ kann von einem Teil der Gruppe zubereitet werden, da hierfür nicht gekocht werden muss.
- Alternativ wäre es auch möglich, den „HEARTCHUP – Ein Liebestrank“ von zu Hause fertig mitzubringen.
- Nun finden sich die Teilnehmer in Kleingruppen zusammen. Jede Gruppe erfindet eigene phantasievolle Rezepte, in denen Gemüse oder auch Obst die Körperteile von (Fabel-)Wesen darstellen. Passend dazu sollen farbige Illustrationen angefertigt werden.

Die Ergebnisse und die Illustrationen werden an einer Kordel befestigt und vorgestellt. Die Kordel wird z.B. an die Pinnwand gehängt.



Ergebnis-Pinnwand zu den Aufgaben 1 und 2

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Das Buch veranlasst in besonderem Maße das Nachdenken über die eigenen Wertevorstellungen, was normal und was unnormale ist.

Weitere Anregungen/Varianten

- Weitere Infos über Klinge zusammentragen und über sein Verhalten und seine Ideen sprechen. Was kann man von Klinge lernen?

- Was macht Lucie besonders? Aussagekräftige Gedankenspiele von Lucie aus dem Buch heraussuchen und darüber sprechen.
- Welche Assoziationen löst der Titel *Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte* aus?
- Die Teilnehmer fertigen einen Steckbrief über sich selbst an und überlegen, ob an ihnen auch etwas ungewöhnlich ist.
- Die Teilnehmer streifen durch ihre Umgebung, achten auf Ungewöhnliches und halten es fest (in Form von Skizzen/Notizen/Fotos) allerdings nur Gegenstände und keinesfalls Menschen.

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- Labor Atelieregemeinschaft: *Ich so du so. Alles super normal*. Beltz & Gelberg 2017. Hier dreht sich alles um die Begriffe „normal“ und „unnormale“.

Wer ist Edward Moon?

Nominierung für den Preis der Jugendjury



Sarah Crossan

Wer ist Edward Moon?

Aus dem Englischen von Cordula Setsman

Mixtvision

ISBN 978-3-95854-140-5

17,00 € (D), 17,50 € (A)

Ab 14

Jurybegründung der Jugendjury

„Ed war mein Bruder, aber auch so was wie mein Dad und mein bester Freund.“ (S. 96)

Was, wenn dein großer Bruder im Gefängnis sitzt, zum Tode verurteilt wegen einer Tat, von der nicht bewiesen ist, dass er sie begangen hat? Was kannst du tun, wenn das Rechtssystem ihn schon längst für schuldig befunden hat? Musst du dich für immer verabschieden?

Joe Moon, 17, hat seinen Bruder Ed seit zehn Jahren nicht mehr gesehen: Ed wird des Mordes an einem Polizisten beschuldigt und sitzt in der Todeszelle. Sein Hinrichtungstermin rückt näher. Um Ed in diesen letzten Wochen nahe zu sein, reist Joe nach Texas und besucht ihn dort täglich im Gefängnis. Zwischen dem Gefängnisalltag und Erinnerungen an die Kindheit stellen sich nicht nur Joe Fragen nach Schuld und Vergebung, nach dem Wert des Lebens und dem Sinn der Todesstrafe. Auch die Leserinnen und Leser müssen sich damit auseinandersetzen.

Sarah Crossan gelingt es, dieses ungewöhnliche Thema überzeugend darzustellen: Die lyrische Form reduziert den gewichtigen Inhalt auf das Wesentliche und bringt die tragischen Umstände atmosphärisch auf den Punkt. Eine Geschichte über die Bedeutung von Familie, über das Abschiednehmen sowie über gesetzliche Willkür, die Leben zerstört. Das Buch ist ergreifend und fesselt bis zur letzten Seite.

Sarah Crossan

wuchs in Irland und England auf. Vor ihrer Ausbildung zur Lehrerin für Englisch und Theater studierte sie Philosophie und Literatur. Sie war bereits zweifach für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Cordula Setsman,

geboren 1975, war fast zehn Jahre im Lektorat verschiedener Kinder- und Jugendbuchverlage tätig. Seit einigen Jahren lebt sie in Fürth und schreibt, übersetzt und lektoriert Bücher für Kinder und Jugendliche.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 120 Minuten oder Projekttag

Ideale Teilnehmerzahl: Klassengröße oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Sarah Crossan hat im Alter von 15 Jahren die BBC-Dokumentation *Fourteen Days in May* gesehen, in der über die letzten 14 Tage des Lebens von Edward Earl Johnson, einem jungen schwarzen Mann, berichtet wird, die er im Parchman-Gefängnis, im amerikanischen Bundesstaat Mississippi verbringt. Obwohl er bis zum Schluss seine Unschuld beteuerte, wurde er am 20. Mai 1987 in der Gaskammer hingerichtet. Dieser Film hat Sarah Crossan nachhaltig beeindruckt und sie schließlich zu *Wer ist Edward Moon?* inspiriert. Sie regt ihre Leser dazu an, sich Gedanken über die Ungleichheit in der amerikanischen Gesellschaft und das amerikanische Rechtssystem zu machen.

Wichtig ist es mit den Teilnehmern in die Diskussion zu gehen über

- Gefängnisstrafen allgemein, die Todesstrafe im Besonderen,
- Vorverurteilungen aufgrund von Rassismus oder sozialer Ungleichheit
- Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit.

In diesem Zusammenhang sollten auch die Begriffe Schuld/Unschuld, Sühne/Vergebung beleuchtet werden. Wie bereits in früheren Büchern, wählt Sarah Crossan die freie Versform. Diese lässt viel Freiraum für die eigene Interpretation. Crossans einfühlsam gezeichnete Charaktere berühren den Leser.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Stuhlkreis, Arbeitstische, Pinnwände mit Pins, Laptop oder CD-Player mit Lautsprecher, PCs, Drucker

Material

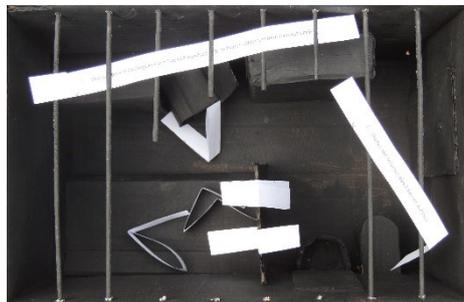
- Pappkarton als „Gefängnisbox“ gestaltet, schwarze Farbe und Holzstäbe (s. untenstehendes Beispielbild)
- Fragen zum Thema Gefängnis (s. Material-Anhang)
- Gitterwand und Klammern
- Farbiges Tuch
- Mehrere Exemplare von *Wer ist Edward Moon?* od. Kopien ausgew. Kapitel (s. Aufgabe „Sprache“): S. 59, S. 74, S. 78, S. 85, S. 92f, S. 104, S. 110, S. 125, S. 137, S. 139f, S. 155, S. 188, S. 212, S. 237, S. 260, S. 294, S. 330-332, S. 335, S. 339, S. 341, S. 350f.
- Zitatvorschläge aus dem Buch für Aufgabe 3 (s. Vorschläge im Material-Anhang)
- Kopien dreier Briefe von Ed: S. 32-34, S. 176-184, S. 342-345
- Moderationskarten, Stifte und DIN A4-Papier, Klebeband und Zollstock
- Drei Musiktitel von Eva Cassidy (vgl. S. 267) herunterladen, streamen od. von einer CD abspielen. Die u.g. Links führen zu den entsprechenden Songs auf YouTube:
 - *Autumn Leaves*: <https://www.youtube.com/watch?v=xXBNIpwh0c>
 - *Over the Rainbow*: <https://www.youtube.com/watch?v=2rd8VktT8xY>
 - *What a Wonderful World*: <https://www.youtube.com/watch?v=j1ISmNrH3c>
- Evtl. App „Kahoot!“ für Android und iOS (<https://kahoot.com/>) – Zum Erstellen von Spielen oder Umfragen, die mit einem Smartphone durchgeführt werden können. Eine sehr gute Erklärung findet man unter: https://www.dhbw-stuttgart.de/fileadmin/dateien/ESC/Anleitung_kahoot.pdf

Ablauf

Einstieg

Vorbereitung: Klebeband und Zollstock bereitlegen, um später den Grundriss einer Gefängniszelle inkl. Einrichtung auf dem Boden aufzukleben. Fragen zum Thema Gefängnis (s. Material-Anhang) ausgedruckt und ausgeschnitten in die vorbereitete „Gefängnisbox“ legen.

Stundenbeginn: Die Teilnehmer sitzen in einem Stuhlkreis. In dessen Mitte, auf einem farbigen Tuch, steht die „Gefängnisbox“. Abwechselnd wird ein Zettel aus der Box genommen und die jeweilige Frage vorgelesen. Gemeinsam werden die Fragen beantwortet und darüber diskutiert. Alternativ kann hier die App [„Kahoot“](#) verwendet werden, mit der man im Vorfeld aus den Fragen ein kleines Quiz für die Teilnehmer vorbereiten kann.



Beispiel für „Gefängnisbox“

Im Anschluss wird vom Anleitenden mit Klebeband und Zollstock auf dem Boden des Raumes der Grundriss einer Zelle mit den Maßen 2,50m x 4,00m aufgeklebt. Außerdem soll die Einrichtung (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl, Toilette und Waschbecken) in den Grundriss geklebt werden (Grundriss-Skizze mit Maßen s. Material-Anhang). Die äußere Begrenzung kann durch ein paar Stühle gekennzeichnet werden.

Nach Fertigstellung treten die Teilnehmer nacheinander in die Zelle, spüren einen Moment bspw. dem Gefühl der Enge nach und teilen ihre Empfindungen der Gruppe mit. Im Anschluss wird *Wer ist Edward Moon?* inhaltlich und formal vorgestellt.

Gruppenarbeit

Aufgabe 1 „Sprache“

Um die besondere Sprache und die lyrische Struktur von Sarah Crossans Roman näher zu betrachten, werden die Kopien ausgewählter Kapitel auf verschiedenen Tischen ausgelegt. Möglich wären folgende Seiten/Kapitel: S. 59, S. 74, S. 78, S. 85, S. 92f, S. 104, S. 110, S. 125, S. 137, S. 139f, S. 155, S. 188, S. 212, S. 237, S. 260, S. 294, S. 330-332, S. 335, S. 339, S. 341, S. 350f.

Die Teilnehmer gehen von Tisch zu Tisch und werfen einen Blick auf die Texte.

Als Impuls wird währenddessen Musik von Eva Cassidy gespielt (vgl. Buch S. 267 und Material obenstehend).

Wenn die Teilnehmer sich von einem Text angesprochen fühlen, nehmen sie ihn mit an ihren Platz, lesen ihn genauer und machen sich Gedanken zu Inhalt und Struktur.

Nach rund 10-15 Minuten werden die Ergebnisse vorgestellt und besprochen.

Aufgabe 2 „Briefe“

Die Teilnehmer werden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Brief von Ed (S. 32-34, S. 176-184, S. 342-345), analysiert den Inhalt, sucht die für sie aussagekräftigsten Textstellen heraus und stellt sie anschließend der Gesamtgruppe vor. Es soll ein Austausch darüber stattfinden, was die Person Ed ausmacht. Seine Stärken und Schwächen, seine Hoffnungen und seine Ängste usw. sollen benannt werden.



Beispiel für Aufgabe 2: Briefe

Im Anschluss folgt eine Diskussion zum Thema Todesstrafe.

Die Fragen, über die gesprochen werden soll, können entweder mündlich nach und nach gestellt werden oder es wird wiederum die App „Kahoot“ genutzt, mit der im Vorfeld vom Anleitenden eine Umfrage vorbereitet wurde und anhand welcher diskutiert wird.

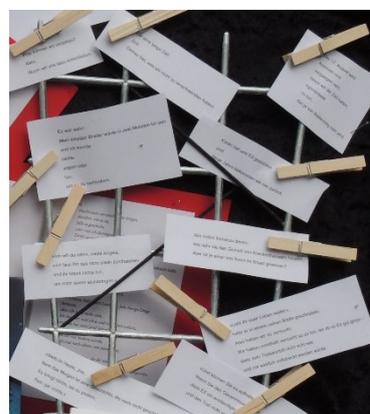
Folgenden Fragen wären denkbar:

- Bist Du für die Todesstrafe?
- Sollte die Todesstrafe abgeschafft werden?
- Schreckt die Todesstrafe ab?
- Gibt es Taten, die eine Hinrichtung rechtfertigen, z.B. Missbrauch, Vergewaltigung, Mord?
- Würden wir bei einem schlimmen Verbrechen in unserem Umfeld eine härtere Strafe fordern?
- Können Verbrecher ihre Tat(en) bereuen?
- Können Verbrecher sich bessern?
- Kann man Verbrechern als Opfer vergeben?

Aufgabe 3 „Zitate“

An einer Gitterwand hängen Zitate (Vorschläge s. Material-Anhang) aus dem Buch. Die Teilnehmer suchen sich je ein Zitat aus und stellen sich im Kreis auf. Nacheinander treten die Teilnehmer einen Schritt vor und lesen ihr Zitat vor.

Anschließend tauschen sich die Teilnehmer über die Zitate aus und besprechen/diskutieren, was sie bei ihnen auslösen.



Beispiel für Zitate an Gitterwand

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Über die Todesstrafe zu sprechen und dabei das unabwendbaren Schicksals von Ed zu verfolgen, kann starke Gefühle auslösen. Daher muss genügend Zeit für Gespräche (auch im Nachgang) vorhanden sein.

Weitere Anregungen/Varianten

- Vergleich des Buchtitels im Original mit der deutschen Ausgabe: *Moonrise* versus *Wer ist Edward Moon* (Gründe, Assoziationen)
- Vergleich der drei unterschiedlichen Cover:
 - Deutsche Ausgabe als Hardcover; Coverdownload: <https://mixtvision.de/buecher/wer-ist-edward-moon/>
 - Englische Ausgabe als Hardcover; Coverdownload: <https://www.bloomsbury.com/uk/moonrise-9781408867808/>

Taschenbuch; Coverdownload: <https://www.bloomsbury.com/uk/moonrise-9781408867815/>

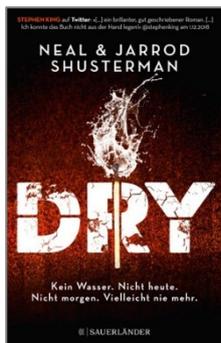
- Recherche zur Ungerechtigkeit des amerikanischen Rechtssystems. U.a. Fokus auf Benachteiligung von Schwarzen und sozial schlechter Gestellten. Vgl. aktuelle Bezüge #blacklivesmatter

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- Informationen zum Dokumentarfilm *Fourteen Days in May* (Paul Hamann, 1987):
 - BBC: <https://www.bbc.co.uk/programmes/p05m5xb9>
 - Wikipedia: https://en.wikipedia.org/wiki/Fourteen_Days_in_May
 - Filmdienst: <https://www.filmdienst.de/film/details/5666/vierzehn-tage-im-mai#:~:text=Ein%20ungew%C3%B6hnliches%2C%20ambitioniertes%20PI%C3%A4doyer%20gegen,sinnloser%20Zerst%C3%B6rung%20und%20Vernichtung%20steht.>
- Auf den Seiten der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb) findet man Material zum Thema Todesstrafe:
 - <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/23000/todesstrafe>
 - <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/235095/todesstrafe>
- Beiträge aus *Der Spiegel* zum Thema Todesstrafe unter:
 - <https://www.spiegel.de/thema/todesstrafe/>
 - *Der Spiegel* (21/1992): „Eine grausame Lotterie“ – Mehrere Artikel, die immer noch lesenswert sind, obwohl sie aus dem Jahr 1992 stammen: <https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/13688458>
- Amnesty International – Gruppe: Bensberg-Rösrath-Overath zum Thema „Einsatz gegen die Todesstrafe“: <https://amnesty-bensberg-roesrath-overath.de/2019/04/die-todesstrafe-auf-dem-rueckzug/>
- *Süddeutsche Zeitung* zum Thema Todesstrafe – „Zahl der Hinrichtungen nimmt ab“: <https://www.sueddeutsche.de/politik/todesstrafe-hinrichtungen-amnesty-international-1.4882728>
- Informationen zum Begriff „White Trash“:
 - *fluter* (Jugendmagazin der bpb): https://www.fluter.de/sites/default/files/what_goes_on.pdf
 - *taz*: <https://taz.de/Debatte-White-Trash-in-den-USA!/5247596/>
- Informationen zum Thema Gefängnis:
 - *fluter* – Knast FAQ: <https://www.fluter.de/alltag-im-knast>
 - *fluter* – Filme und Serien: <https://www.fluter.de/Gefaengnisfilme-und-serien>
 - Schriftenreihe der bpb Bd. 1719 – *Ohne Gnade Polizeigewalt und Justizwillkür in den USA*: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/236270/ohne-gnade>

Dry

Nominierung für den Preis der Jugendjury



Neal & Jarrod Shusterman

Dry

Aus dem Englischen von Pauline Kurbasik und Kristian Lutze

Fischer Sauerländer

ISBN 978-3-7373-5638-1

15,00 € (D), 15,50 € (A)

Ab 14

Jurybegründung der Jugendjury

An einem heißen Junitag in Kalifornien dreht Alyssa den Wasserhahn auf, doch es passiert nichts. Der Colorado River ist trocken und ein ganzer Bundesstaat der USA hat kein Wasser mehr.

Die Haupthandlung des Buchs folgt fünf Jugendlichen, die um ihr Leben kämpfen. Sie erfahren am eigenen Leib wie brüchig Demokratie und Zivilisation sind, sobald es um das reine Überleben geht. Im Fokus des Romans stehen Beziehungen, Selbstbehauptung, Mitgefühl, Manipulation und Mut. Was würde ich für eine Flasche Wasser tun? – Diese Frage begleitet die Leserinnen und Leser von der ersten Seite des Buchs an. Ein spannendes Abenteuer mit erschreckenden Parallelen zur Realität und beängstigenden Szenarien.

Durch die phantastisch klare und illustrative Sprache entstehen Bilder, die einen nicht mehr loslassen und welche die oftmals beklemmende Stimmung beunruhigend realistisch einfangen. *Dry* ist packend durch seine mitreißende Dynamik und seine Aktualität, welche die Folgen des Klimawandels auf einer sehr persönlichen Ebene abbildet.

Neal & Jarrod Shusterman

Neal Shusterman, geboren 1962 in Brooklyn / USA, studierte Psychologie und Theaterwissenschaften. Jarrod ist Neals Sohn. Er arbeitet als Drehbuchautor für Film und Fernsehen. *Dry* ist ihr erster gemeinsamer Roman.

Pauline Kurbasik

geboren 1982 in Landau, wohnt in Köln, studierte Romanistik, Anglistik und Linguistik in Köln sowie Literaturübersetzen in Düsseldorf. Sie ist freie Literaturübersetzerin, zudem Lehrkraft für Literaturübersetzen an der Uni Düsseldorf.

Kristian Lutze

studierte Amerikanistik und Germanistik in Düsseldorf, Buffalo / USA und Hamburg, lebt in Köln und übersetzt seit 30 Jahren Romane (oft mit Mord) und Biografien (meistens von Musikern) aus dem Englischen.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 120 Minuten

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

„Dieses Buch ist all jenen gewidmet, die sich anstrengen, die katastrophalen Folgen des Klimawandels rückgängig zu machen.“ (Widmung der Autoren in *Dry*). Neal und Jarrod Shusterman erleben als Einwohner von Südkalifornien die Folgen der Klimaveränderung seit vielen Jahren. Langanhaltende Trockenheit, hoher Wasserverbrauch und Waldbrände, die ganze Landstriche zerstören, sind die Folge. Im letzten Jahr waren Tausende von Menschen auf der Flucht vor den Bränden und Hunderttausende ohne Strom, andere starben darin bzw. wurden als vermisst gemeldet. In ihrem Buch *Dry* nennen die Autoren das unerwartete Abstellen des Wassers „Tap-Out“. Plötzlich hat Kalifornien kein Wasser mehr und die Nachbarstaaten wollen auch kein Wasser aus ihren Stauseen bereitstellen. Erschwerend kommt noch ein flächendeckender Stromausfall hinzu. Es beginnt ein Kampf um das Gut Wasser, der die gesellschaftlichen Regeln sprengt und die Menschen zu unberechenbaren „Wasserzombies“ werden lässt. Die These von Keltons Familie lautet nicht umsonst, dass im Katastrophenfall die Menschen entweder zu Schafen oder zu Wölfen werden. Gemeinsam soll diese Situation erfahrbar werden und zum Thema Wasser recherchiert werden. Es stellt sich auch die Frage, ob sich eine Gesellschaft tatsächlich so rasant verändern kann. Ist dies vergleichbar mit anderen aktuellen Ereignissen, z.B. Flüchtlingsströme aus Krisengebieten oder ganz aktuell der COVID-19-Pandemie? Ein interessantes erzählerisches Instrument sind die sogenannten „Snapshots“, die einen eigenen Erzählstrang liefern, mit Informationen rund um die Krise. Diese können näher untersucht werden.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Stuhlkreis, Arbeitstische, PC/Laptop, Beamer mit Leinwand/Projektionsfläche, WLAN, Lautsprecher, separater zweiter Raum für *Escape Room*-Spiel

Material

- Unicef – „Weltwassertag 2020: 10 Fakten über Wasser“:
<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwassertag-2020-zehn-fakten-ueber-wasser/172968>
- Download/Stream via Beamer: *Apocalypse Now Intro: The Doors, The End* (1979) –
YouTube Link: <https://www.youtube.com/watch?v=ClrvSJwwJUE>
- Ggf. Kartei-/Moderationskarten für das Notieren von Fragen über Wasser (s. Einstieg)
- Klassensatz von *Dry* oder Kopien der „Snapshots“: S. 33-38, S. 55-60, S. 90-97, S. 120-124, S. 253-261, S. 283-285, S. 414-415, S. 420-422.
- Papier, Stifte
- Anleitung und Aufgaben des *Escape Room*-Spiels (s. Material-Anhang)
- Mit dem Kreuzworträtsel-Generator im Vorfeld erstelltes Kreuzworträtsel inkl. Lösungsblatt für Aufgabe 1 „*Escape Room*“: <https://www.xwords-generator.de/de>
alternativ: fertiges Kreuzworträtsel inkl. Lösung (s. Material-Anhang)
- Ausstattungsgegenstände für den *Escape Room* (beliebig erweiterbar): bspw. kleine Figur mit Gürtel (Playmobil), gerollter Zettel mit verschiedenen Gegenständen inkl. Pistole darauf, Fahrrad-Modell, Pistole aus Schaumstoff, Klebezettel mit Hinweis, ein

Exemplar von *Dry*, Kreuzworträtsel, Symbol für Buchrücken, ausgehöhltes Buch, Autoschlüssel...

Ablauf

Einstieg

Die Teilnehmer sitzen in einem Stuhlkreis. In dessen Mitte befindet sich ein Tisch, darauf stehen eine Karaffe voll Wasser und mehrere Gläser. Ganz bewusst wird Wasser in ein Glas eingegossen und betrachtet.

Es werden einige Fragen zum Thema Wasser an die Teilnehmer gestellt. Die Fragen können auf Karten oder an der Tafel notiert werden (s. Bild) oder auch mündlich gestellt werden. Sie sollen zunächst zu zweit – mit dem Sitznachbarn – diskutiert werden. Anschließend werden sie in der ganzen Gruppe besprochen:

- Ist Wasser ein Menschenrecht?
- Ist Wasser ein knappes Gut?
- Gab es in Deutschland schon mal eine Wasserknappheit?
- Wie viele Menschen haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser (Schätzfrage) und warum ist das so?



Beispiel für den Einstieg

Die Antworten finden sich auf der [Unicef-Website](https://www.unicef.de/). In Deutschland gab es in den 70er Jahren eine Wasserknappheit, verboten waren z.B. Autowaschen und Blumengießen, teilweise wurde tagsüber das Wasser abgestellt.

Zur Einstimmung auf das Buch wird das [Apokalypse Now Intro](https://www.youtube.com/watch?v=9vYU13o1t0c) von The Doors gezeigt. Im Anschluss werden der Inhalt von *Dry* und die Protagonisten des Buches vorgestellt.

Gruppenarbeit

Die Gruppe wird in mehrere Kleingruppen aufgeteilt (pro Gruppe nicht mehr als 6 Personen). Jeweils eine Gruppe spielt ein *Escape Room*-Spiel (s. Material-Anhang) durch. Die restlichen Gruppen beschäftigen sich parallel dazu mit den „Snapshots“.

Aufgabe 1 „Escape Room“

Eine Gruppe geht in einen separaten Raum und führt dort ein *Escape Room*-Spiel durch. Der Raum muss im Vorfeld dafür präpariert werden. Eine Spielanleitung sowie Beispielaufgaben für das Spiel sind im Material-Anhang zu finden. Das Spiel muss durch eigene Ideen ergänzt werden. Ziel ist es, die Aufgaben innerhalb einer vorgegebenen Zeit zu lösen und dadurch einen ersten Einblick in das Buch zu bekommen.

Achtung: Nach jeder Gruppe muss der Raum für die nächsten Spieler wieder hergerichtet werden. Erst wenn alle Gruppen fertig sind, wird das Spiel besprochen.



Material für *Escape Room*

Aufgabe 2 „Snapshots“

Die restlichen Teilnehmer beschäftigen sich in ihren Gruppen mit den „Snapshots“. Jede Gruppe erhält ein paar Snapshot-Kopien (Auswahl: S. 33-38, S. 55-60, S. 90-97, S. 120-124, S. 253-261, S. 283-285, S. 414-415, S. 420-422). Die Ereignisse und Geschichten der „Snapshots“ werden zusammengefasst und später der gesamten Gruppe vorgestellt. Die Präsentation soll in Form einer Nachrichtensendung erfolgen.

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

In jedem Fall bietet sich eine Abschlussdiskussion darüber an, ob eine Gesellschaft tatsächlich so schnell auseinanderbrechen kann und ob/wie sich das aufhalten oder verhindern lässt.

Variante

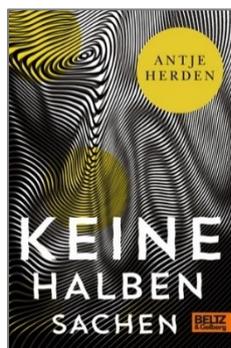
Die Teilnehmer können selbst Rätsel für eine Escape Room-Spiel entwickeln.

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- WWF – „Süßwasser wird ein knappes Gut“: <https://www.wwf.de/themen-projekte/fluesse-seen/wasserverbrauch/wasser-knappheit/>
- Escape Room-Rätselideen: <https://escaperoomspiele.com/escape-room-raetsel-typen-und-ideen/> und <https://onlineuebung.de/escape-game-ideen-und-vorlagen/>
- Jörg Bernardy: *Philosophische Gedankensprünge. Denk selbst!*. Beltz & Gelberg 2017

Keine halben Sachen

Nominierung in der Sparte Jugendbuch



Antje Herden

Keine halben Sachen

Beltz & Gelberg

ISBN 978-3-407-81248-3

12,95 € (D), 13,40 € (A)

Ab 14

Jurybegründung der Kritikerjury

Einsamkeit und Langeweile beherrschen Robins Teenagerleben. Dies ändert sich, als Leo, ein neuer Klassenkamerad, in seinen Alltag tritt. Leo strotzt vor Selbstbewusstsein und zieht den unsicheren Robin rasch in seinen Bann.

Robin lernt das Leben nun von einer anderen Seite kennen – Rauchen, Trinken und Kiffen gehören dazu. Es dauert nicht lange und der Abstieg in eine Welt von Drogen und wilden Partys beginnt. Immer weiter scheint Robin aus der Realität in eine Parallelwelt zu entgleiten. Nach einem heftigen LSD-Trip und einem anschließenden Streit mit seiner Mutter stürzt Robin berauscht aus dem Fenster, verletzt sich schwer und kämpft im Krankenhaus gegen den Tod. Jeden Tag schwindet seine Hoffnung, dass sein neuer bester Freund Leo ihn am Krankenbett besuchen kommt.

Antje Herden gelingt es, Robins jugendliche Gier nach Neuem und Zugehörigkeit in Worte zu fassen. Ihre Sprache fesselt und vermag einen Drogentrip beängstigend real zu schildern. Nie tönt es jedoch belehrend oder gar verharmlosend aus dem Text. Ungewohnt und anregend ist die Verwendung der Du-Ansprache, die irritiert und deren Geheimnis erst am Ende gelüftet wird. Ein literarischer Trip, verstörend und faszinierend zugleich.

Antje Herden,

1971 in Magdeburg geboren, studierte kurz Chemie und lange Architektur und reiste durch die Welt. Seit 2004 schreibt sie Romane und Kurzgeschichten für Erwachsene und arbeitete als Redakteurin. 2010 erschien ihr erster Kinderroman. Antje Herden hat zwei Kinder und lebt als freie Autorin in Darmstadt.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 60-120 Minuten

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Robin kann und will auf den Kick, den ihm Drogen geben, nicht mehr verzichten. Den absoluten Höhepunkt seiner Drogenkarriere soll die gemeinsame Einnahme von LSD mit seiner Freundin Karla bei einer Rave-Party im Wald sein. Diese Rauscherfahrung, mit Halluzinationen, Panik und körperlichen Schmerzen erlebt Robin ganz allein, auf einer Lichtung im Wald, als absoluten Höllentrip. „Das Moment der Desorientierung wird im gegenwärtigen Erzählen von Adoleszenz oft wieder aufgegriffen“, schreibt Anna Stemmann in ihrem Beitrag „Auf dem Holzweg“ im Magazin *1001 Buch* (02/20 „Im Wald“, S. 6) Und weiter: „Solche topographischen Irrwege durch den Wald können als Metapher für die Irrungen und Wirrungen des Heranwachsens gedeutet werden.“ Wie sind die Stationen von Robin bis zu diesem Exzess und schließlich bis zum darauffolgenden, beinahe tödlich endenden Unfall? Und was hat es mit dem Verschwinden seines Freundes Leo auf sich, der seit Wochen sein Anker ist? Durch szenische Darstellung der Orte soll diesen Dingen nachgespürt werden.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Smartphone, iPad oder Fotoapparat, PC/Laptop mit PowerPoint oder anderer Präsentationssoftware, Beamer mit Leinwand/Projektionsfläche

Material

- Kopien von Textstellen für 20 Szenen (Auswahl): S. 5-6, S. 7-8, S. 10, S. 19-23, S. 25, S. 28f, S. 32-35, S. 40f, S. 45-47, S. 49-52, S. 53-55, S. 64f, S. 74f, S. 77-79, S. 80-82, S. 83-85, S. 86-88, S. 91-93, S. 94-95, S. 102f, S. 104-106, S. 107-109, S. 111-113, S. 116f, S. 126-129, S. 132f, S. 134f, S. 136.
- Psychedelische Musik (vgl. S. 76), Bsp.: Musik von Bands wie Pink Floyd, The Doors, Grateful Dead; z.B. The Doors: *The End*: <https://www.youtube.com/watch?v=vY-1LiEk3OE> (YouTube-Link)
- Erklärung der Methode „Pecha Kucha“: <https://www.betzold.de/blog/pecha-kucha/#:~:text=Die%20Regeln%2C%20nach%20denen%20ein,Folie%20ein%20Bild%20zu%20sehen.>

Ablauf

Einstieg

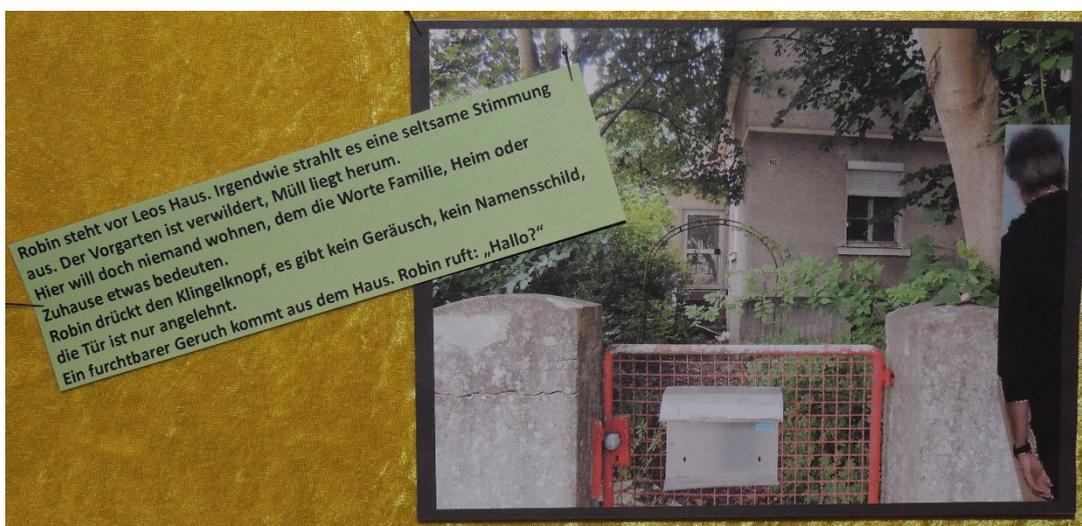
Zur Einstimmung wird Musik eingespielt, *The End* von The Doors. *Keine halben Sachen* wird inhaltlich vorgestellt, mit Blick auf die verschiedenen Stationen des Protagonisten und die Handlungsorte.

Gruppenarbeit „Stationen“

Die Teilnehmer werden in Kleingruppen eingeteilt. Am Ende der Gruppenarbeit steht eine kleine Präsentation nach der [Methode „Pecha Kucha“](#)

Erklärung vorab für die Teilnehmer:

- Jede Kleingruppe bekommt kurze, unterschiedliche Textstellen, die jeweils Stationen im Leben von Robin erzählen. Je nach Teilnehmerzahl kann eine Gruppe für mehrere Szenen zuständig sein. Idealerweise gibt es aber 20 verschiedene Gruppen mit 20 verschiedenen Situationen in Robins Leben. Ziel: Jede Gruppe stellt am Ende im Plenum „ihre“ Szene vor, sodass 20 Szenen vorgestellt werden.
- Die jeweils beschriebene Handlung soll szenisch dargestellt und – pro Szene – in einem Foto festgehalten werden (mit Handys, Tablets oder digitalen Fotoapparaten aufgenommen).
- Zum Foto soll ein erläuternder Text überlegt werden, der gesprochen nicht länger als 20 Sekunden dauern darf.
- Die 20 fertigen Fotoszenen werden im Plenum in eine (chronologische oder inhaltlich sinnvolle) Reihenfolge gebracht und in eine gemeinsame Gruppen-Präsentation (PowerPoint) eingefügt.
- Anschließend erfolgt die Präsentation der Kleingruppen-Ergebnisse.



Gruppenarbeit „Stationen“: Text und Bild als Beispiel für eine „Pecha Kucha“-Präsentation

Aufgabenstellung für die jeweiligen Kleingruppen

Jede Kleingruppe liest zunächst ihre Textstelle/n und stellt folgende Überlegungen an:

- Was passiert in der/den Szene/n?
- Welche Personen sind involviert?
- Wo spielt/spielen die Szene/n?
- Welche Requisiten werden benötigt?
- Wie kann/können die Szene/n nachgestellt werden?
- Was bringt die Szene/n sprachlich auf den Punkt (pro Szene 20 Sekunden)?

Nun werden die Szenen von den Gruppen an von ihnen ausgewählten Orten nachgestellt, abfotografiert und, wie oben beschrieben, mit der „Pecha Kucha“-Methode präsentiert (Bild + wechselnde Vorträge).

Anschlussdiskussion: Was hat zu Robins Drogenkonsum geführt? Hier sollte ein genauerer Blick auf Robins Familienleben und seine Freunde geworfen werden. Welche Rolle spielt die Figur Leo?

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Besteht die Gruppe aus wenigen Teilnehmern kann die Aufgabe auch gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Die Präsentation kann als Anregung vor anderen Gruppen/Klassen gezeigt werden.

Varianten/weiterführende Ideen

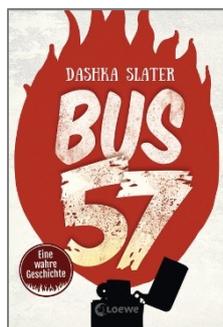
- Alternativ kann die Präsentation auch ohne gesprochene Texte erfolgen und stattdessen mit passender Musik abgespielt werden. Bei dieser Variante können auch mehr Folien als bildliche Darstellung der Handlung eingesetzt werden.
- Zur Vertiefung des Themas wäre der Besuch einer Drogenberatungsstelle interessant.
- Möglich wäre auch ein Gespräch darüber, warum Menschen überhaupt Drogen nehmen (Gründe können z.B. sein: zerrüttete Familie, Neugier, Horizonterweiterung) und, wenn es in der Gruppe möglich ist, auch die Frage nach eigenen Drogenerfahrungen.
- Diskussion über die Frage: Gibt es eigentlich „gute“ oder „schlechte“ Drogen (z.B. Alkohol, Zigaretten vs. Cannabis o.a.)?

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- *1001 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur* – 2/20 „Im Wald“, Link hierzu: <http://www.1001buch.at/>

Bus 57

Nominierung in der Sparte Jugendbuch und für den Preis der Jugendjury



Dashka Slater

Bus 57

Aus dem Englischen von Ann Lecker

Loewe

ISBN 978-3-7432-0363-1

18,95 € (D), 19,50 € (A)

Ab 14

Jurybegründung der Kritikerjury

Eine spontane Tat führt zur Katastrophe für zwei Jugendliche: Richard, Afroamerikaner und kriminell vorbelastet, schnippt im Bus ein Feuerzeug an und hält es an Sashas Rocksaum. Sasha, weiß und agender, steht unmittelbar darauf in Flammen und trägt qualvolle Brandverletzungen davon. Richard wird verhaftet und gerät in die Mühlen des Justizsystems. Von einem Verbrechen aus Hass ist die Rede und Richard droht eine lange Haftstrafe.

Dashka Slaters genau recherchierte Aufbereitung realer Ereignisse aus Oakland im Jahr 2013 widerlegt das zunächst Augenscheinliche. Unter Einbeziehung vielfältiger Dokumente (u.a. Interviews, juristische Kommentare, Briefe, Lyrics, poetische Beschreibungen) zeichnet die Autorin aus verschiedenen Blickwinkeln die Lebensgeschichten dieser beiden Jugendlichen nach, welche unwiederbringlich miteinander verknüpft sind. Überzeugend ist die konsequent neutrale erzählerische Darbietung mit vielen Hintergrundinformationen etwa zu Genderkonzepten und jugendlichem Strafvollzug. Deutlich wird, dass binäre Konzepte wie Opfer/ Täter, männlich/weiblich, schwarz/weiß und schuldig/unschuldig nicht weiterhelfen. Stimmig und innovativ dazu ist die sprachliche Gestaltung, welche statt binärer Pronomen ein neutrales „sier“ nutzt und überraschend eingängig ist. *Bus 57* ist ein wichtiges Plädoyer für eine diverse Gesellschaft.

Jurybegründung der Jugendjury

Egal, wo „sier“ hinkommt, Sasha fällt auf: ob in der Schule, in der Stadt oder im Bus, als Agender entspricht „sier“ nicht dem stereotypen Bild eines jungen Mannes. Verstärkt wird dies durch „sieren“ Kleidungsstil. Genau dieser zieht die Aufmerksamkeit von Richard und seinen Freunden auf Sasha. Als Richard, ein afroamerikanischer Jugendlicher, aufgewachsen in schwierigen Verhältnissen, im Bus neben Sasha mit einem Feuerzeug zündelt, gerät mehr oder weniger absichtlich Sashas Rock in Brand. Die folgenden Stunden werden für beide zur Hölle. Ein unaufhaltsamer Shitstorm bricht über Richard herein und die Medien versuchen, die beiden Jugendlichen in ein Täter-Opfer-Schema zu drängen. Der unfaire Umgang der Justiz mit Richard als afroamerikanischem Jugendlichen verschärft den Konflikt.

In *Bus 57* arbeitet Dashka Slater einen realen Fall auf, anhand dessen vor allem klischeebehaftete Rollenbilder in Frage gestellt werden. Ohne zu be- und verurteilen, beleuchtet die Autorin sämtliche Aspekte der komplexen Situation. Nebenbei gibt sie jedem Gender eine Stimme. Kategorien wie Schuld und Unschuld, Gut und Böse, weiblich und männlich lassen sich nicht anwenden – das fordert heraus und fasziniert. Die Autorin wählt

gekonnt eine Erzählform, bei der Dokumentation und sensible Erzählung miteinander verwoben sind. Dabei bleibt Slater voller Empathie, ganz nah an Sasha und Richard.

Dashka Slater

schreibt als Journalistin überwiegend für die *New York Times* und wurde mehrfach für ihre Essays und Hintergrundgeschichten ausgezeichnet. Sie schreibt außerdem Bücher für Kinder und Erwachsene.

Ann Lecker,

1973 in Cherbourg / Frankreich geboren, hat Literaturübersetzen in Düsseldorf studiert und lebt seit 2007 in London / Großbritannien. Als Übersetzerin und Theaterpädagogin liegt ihr Schwerpunkt auf Kindern und Jugendlichen.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren

Idealer Zeitrahmen: 120 Minuten oder Projekttag

Ideale Teilnehmerzahl: Klassenstärke oder Kleingruppe

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Dashka Slater klärt in ihrem Roman gleich zu Beginn wichtige Begriffe wie *Gender* und *Geschlecht*, *Sexualität* und *Romantische Neigung*, aber auch z.B. *Genderquestioning* oder *Greysexuell*, Wörter, die nicht zum üblichen Sprachgebrauch gehören (vgl. S. 45-48). Sasha selber beschreibt sich als: „Agender – Grey-cupiosexuell – Quoiromantisch – vegan“ (vgl. S. 49). Hier bietet sich gleich der erste Anknüpfungspunkt, um mit den Teilnehmern ins Gespräch zu kommen. Auch die Frage nach einer geschlechtsneutralen Sprache bietet einen guten Einstieg. Dashka Slater schreibt, dass Sasha, ebenso wie viele nicht geschlechtskonforme Menschen, mit der dritten Person „they“ bezeichnet werden möchte. In der deutschen Übersetzung wird z.B. das geschlechtsneutrale Pronomen „sier“ benutzt (vgl. S. 20-22). In ihrer erzählenden Reportage zeigt die Autorin die soziale Ungleichbehandlung der amerikanischen Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das amerikanische Rechtssystem, das gerade schwarze Jugendliche immer wieder nach Erwachsenenstrafrecht verurteilt. Richards Fehlverhalten steht außer Frage, doch Dashka Slaters Fakten zeigen ein soziales Milieu, in dem der Weg von jungen Menschen oft schon vorprogrammiert ist.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik

Stuhlkreis. Arbeitstische, PCs, Beamer mit Leinwand/Projektionsfläche, Lautsprecherboxen, WLAN, Pinnwände mit Pins

Material

- Song von Freddie Mercury/Queen *I want to break free*:
<https://www.youtube.com/watch?v=f4Mc-NYPHaQ>
- Präsentation mit Namen und Bildern von bekannten LGBT-Persönlichkeiten, z.B. aus dem Netz oder aus dem Buch *Queer Heroes. 53 LGBTQ Held*innen“ von Sappho bis Freddie Mercury und Ellen DeGeneres* von Arabelle Sicardi. Prestel 2020. – Abschlussfolie: Wortwolke diverser Persönlichkeiten (s. Material-Anhang)
- Kopien der Liste mit verschiedenen Begriffen, aus dem Kapitel „Gender, Geschlecht, Sexualität, Romantik: Ein paar Begriffe“ (s. Material-Anhang)
- LSBTIQ-Lexikon der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb):
<https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/geschlechtliche-vielfalt-trans/245426/lsbtiq-lexikon>
- Mehrere Exemplare von *Bus 57* oder Kopien folgender Kapitel für die verschiedenen Gruppenarbeiten/Aufgaben:
 - „Pronomen“: S. 20-22
 - „Gender, Geschlecht, Sexualität, Romantik: Ein paar Begriffe“: S. 45-48
 - „Inhaftierung von Jugendlichen in den USA“: S. 385-386
 - „Ein paar Meilensteine der Geschlechtsneutralität“: S. 381-384
 - In Teil 1, S. 17-73 – Informationen zu Sasha
 - In Teil 2, S. 77-132 – Informationen zu Richard
 - Tathergang: S. 142-155.
 - Krankenhaus / Operation: S. 156-157, S. 192-194
 - Richards Festnahme und Vernehmung: S. 165-178

- Richards Anklage: S. 198-206
- Aktionen für Sasha: S- 231f
- Verhandlung: S. 239-241, S. 276-278, S. 307-309, S. 312-313, S. 325-327
- Verhandlungsabschluss: S. 328-334, S. 337-339, S. 364-370

Ablauf

Einstieg

Zur Einstimmung wird [I want to break free](#) von Freddie Mercury eingespielt. Dazu läuft eine Präsentation, in der bekannte Persönlichkeiten (z.B. aus den Bereichen Musik, Kunst, Schauspiel, Literatur, Politik, Geschäftswelt, usw.) zu sehen sind, die sich für sexuelle Selbstbestimmung eingesetzt haben. Zum Abschluss kann eine Wortwolke mit diesen Persönlichkeiten als Abschlussfolie gezeigt werden (s. Material-Anhang).

Die Teilnehmer werden im Anschluss gefragt, ob sie Personen aus der Präsentation kennen und warum gerade diese Personen gezeigt wurden.

Die Begriffe „LSBTIQ / LGBTIQ“ werden besprochen (s. [Lexikon der bpb](#)).

Die Verwendung von geschlechtsneutralen Pronomen in *Bus 57* wird erklärt.

Es folgt die Überleitung zum Buch. Zunächst wird daraufhin gewiesen, dass es sich um reale Ereignisse und Personen handelt (vgl. S. 5). Anschließend wird das Kapitel „Montag, 4. November 2013“ (S. 7-10) vorgelesen. Der weitere Inhalt wird kurz angerissen und die Personen Sasha und Richard vorgestellt. Zur besseren Verortung der Geschehnisse bietet es sich an, auch das Kapitel „Oakland, Kalifornien“ (S. 11-13) vorzulesen.

Gruppenarbeit

Es gibt verschiedene Aufgaben, die – je nach Anzahl der Teilnehmer – entweder gemeinsam oder aufgeteilt in Kleingruppen bearbeitet werden können.

Aufgabe 1 „Begriffe“

Die Teilnehmer bekommen eine Liste mit verschiedenen Begriffen, aus dem Kapitel „Gender, Geschlecht, Sexualität, Romantik: Ein paar Begriffe“ (S. 45-48) ohne deren Erklärung (s. Material-Anhang), und sollen jeweils eine Definition dazu finden. Für die Begriffsklärung kann das [LSBTIQ-Lexikon der bpb](#) genutzt werden. Im Anschluss erfolgt ein Abgleich mit den Erläuterungen in *Bus 57*. Hierfür werden die vorbereiteten Kopien ausgeteilt. Die Ergebnisse werden vorgestellt und besprochen.



Beispiel für Aufgabe 1 „Begriffe“

Aufgabe 2 „Steckbriefe“

Die Teilnehmer tragen gemeinsam Informationen zu Sasha und Richard zusammen. Dafür müssen mehrere Exemplare des Buches oder Kopien der entsprechenden Kapitel (s. Materialliste) bereitliegen. Das jeweils erste Kapitel in Teil 1 (Sasha, S. 17f) und in Teil 2 (Richard, S. 77f) bietet erstes Material, um Steckbriefe anzufertigen.

Die beiden Protagonisten werden im Plenum vorgestellt und es wird über ihre Unterschiede diskutiert (soziale Unterschiede, Familie, Freunde, Einstellungen, usw.)

Aufgabe 3 „Reportagen“

Zu verschiedenen Teilbereichen des Romans sollen Schlagzeilen für eine Zeitungsmeldung überlegt und jeweils eine kurze Reportage geschrieben werden. Anbieten würden sich hier z.B. die Themenbereiche: Tathergang / Sasha im Krankenhaus / Richards Festnahme, Anklage und Verurteilung / Aktionen von Menschen pro Sasha / uvm. Hierfür müssen mehrere Exemplare des Buches oder entsprechende Kopien bereitliegen.

Die Teilnehmer finden Informationen zu den einzelnen Themenbereichen z.B. auf folgenden Seiten:

- Zum Tathergang ab Seite 142-155.
- Zum Krankenhaus / zur Operation auf den Seiten 156-157, 192-194
- Zu Richards Festnahme und Vernehmung ab Seite 165 bis 178
- Zu Richards Anklage auf den Seiten 198-206
- Zu Aktionen für Sasha auf den Seiten 231-232
- Zur Verhandlung auf den Seiten 239-241, 276-278, 307-309, 312-313, 325-327
- Zum Verhandlungsabschluss auf den Seiten 328-334, 337-339, 364-370

Die fertigen Reportagen werden an Pinnwänden chronologisch, dem Handlungsverlauf entsprechend, ausgestellt.

Die Reportagen werden vorgelesen und es wird über den Inhalt gesprochen.

Hier kann ergänzend zur Diskussion über die Reportagen auf die Inhaftierung von Jugendlichen in den USA eingegangen werden (S. 385-386).

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Abschließend können die Punkte aus dem Kapitel „Ein paar Meilensteine der Geschlechtsneutralität“ (S. 381-384) vorgestellt und besprochen werden.

Variante / weitere Anknüpfungspunkte

Das Buch bietet viele weitere Diskussionspunkte, z.B. über:

- Geschlechterrollen und -identitäten
- Was ist normal? Nur das, was wir gewohnt sind?
- Wird man als Mann/Frau geboren?
- Wo stehe ich in der Gesellschaft?

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- Das Archiv der Jugendkulturen e.V. bietet z.B. das Projekt „*Jugendkulturen und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)*“ oder das Projekt „*Diversity Box*“. Informationen unter: <https://www.jugendkulturen.de/aktuelle-projekte.html>
- *fluter* (Jugendmagazin der *bpb*): „Flickenteppich in Regenbogenfarben. Auch in Deutschland läuft für Homosexuelle und Transgender nicht alles rund. In manchen Ländern haben sie es noch schwerer.“ Ein Gespräch mit Rupert Haag von Queeramnesty – Artikel von Stefan Mey: <https://www.fluter.de/rechte-von-schwulen-und-lesben-weltweit>
- *fluter* (Jugendmagazin der *bpb*): „Held nicht nur für einen Tag. Provokateur, Stilikone, Popidol: David Bowie schlüpfte während seiner Karriere in viele Rollen, die meisten drehten sich um Geschlechtergrenzen.“ Ein Nachruf von Felix Denk: <https://www.fluter.de/held-nicht-nur-fuer-einen-tag>
- Institut für den Situationsansatz ISTA – Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung: <https://www.situationsansatz.de/vorurteilsbewusste-kinderbuecher.html>

- Jörg Bernardy: *Philosophische Gedankensprünge. Denk selbst!* Beltz & Gelberg 2017
- Arabelle Sicardi: *Queer Heroes. 53 LGBTQ-Held*innen von Sappho bis Freddie Mercury und Ellen DeGeneres.* Prestel 2020
- Peter Ackroyd: *Queer London. Von der Antike bis heute.* Penguin 2018

Material-Anhang

- *Elektrische Fische* – Kopiervorlage Gedicht *All Day I hear the Noise of Waters*
- *Elektrische Fische* – Themenvorschläge zum Schreiben eines eigenen Textes
- *Junge ohne Namen* – Kopiervorlage Einstecktaschen für Würfel
- *Junge ohne Namen* – Beispiel für Steckbrief
- *Wer ist Edward Moon?* – Fragen zum Thema Gefängnis
- *Wer ist Edward Moon?* – Grundriss-Skizze für Gefängniszelle
- *Wer ist Edward Moon?* – Zitatvorschläge aus dem Buch für Aufgabe 3
- *Dry* – Escape Room-Aufgaben
- *Dry* – Kreuzworträtsel zu Aufgabe 1 des Escape Room-Spiels
- *Bus 57* – Vorlage für Abschlussfolien-Wortwolke der Präsentation
- *Bus 57* – Kopiervorlage Liste mit verschiedenen Begriffen, aus dem Kapitel „Gender, Geschlecht, Sexualität, Romantik“

Elektrische Fische – Kopiervorlage Gedicht *All Day I hear the Noise of Waters*

All Day I hear the Noise of Waters

von James Joyce (1907)

All day I hear the noise of waters

All day I hear the noise of waters

Making moan,

Sad as the sea-bird is when, going

Forth alone,

He hears the winds cry to the water's

Monotone.

The grey winds, the cold winds are blowing

Where I go.

I hear the noise of many waters

Far below.

All day, all night, I hear them flowing

To and fro.

Quelle: <https://allpoetry.com/All-day-I-hear-the-noise-of-waters->

[siehe hierzu Text auf S. 170 von Elektrische Fische]

Elektrische Fische – Themenvorschläge zum Schreiben eines eigenen Textes

✂.....

1. **Was hast Du schon einmal verloren, was Dir sehr wichtig war?** Beschreibe, was Du verloren hast, wo Du es verloren hast, beschreibe den Ort, Deine Gefühle, an welche Geräusche Du Dich erinnern kannst, welche Menschen dabei waren, warum Du es so sehr vermisst oder ob Du es wiedergefunden hast. Bist Du schon einmal umgezogen und musstest woanders „heimisch“ werden?

✂.....

2. **Welche Erinnerung verbindest Du mit Musik?** Beschreibe den Ort, die Menschen, Deine Gefühle, was wird ausgelöst, Glück, Sehnsucht oder Trauer und, ob Dich die Musik erst kurz oder schon länger begleitet. Kann Musik eine Art „Heimat“ sein? (z.B. Zusammensitzen mit Freunden oder ein Musikstück auf einem Instrument spielen).

✂.....

3. **Was lösen bestimmte Geräusche/Töne bei Dir aus?** Beschreibe, wo Du sie hörst oder gehört hast, den Ort, die Menschen, Deine Gefühle, ob sie angenehm oder unangenehm sind und warum das so ist. Vielleicht gibt es in Deiner Umgebung Geräusche, die Du mit dem Begriff „Heimat“ verbindest? (z.B. wohnen am Waldrand und der nächtliche Ruf einer Eule oder das freudige Bellen des eigenen Hundes).

✂.....

Junge ohne Namen – Kopiervorlage Einstecktaschen für Würfel

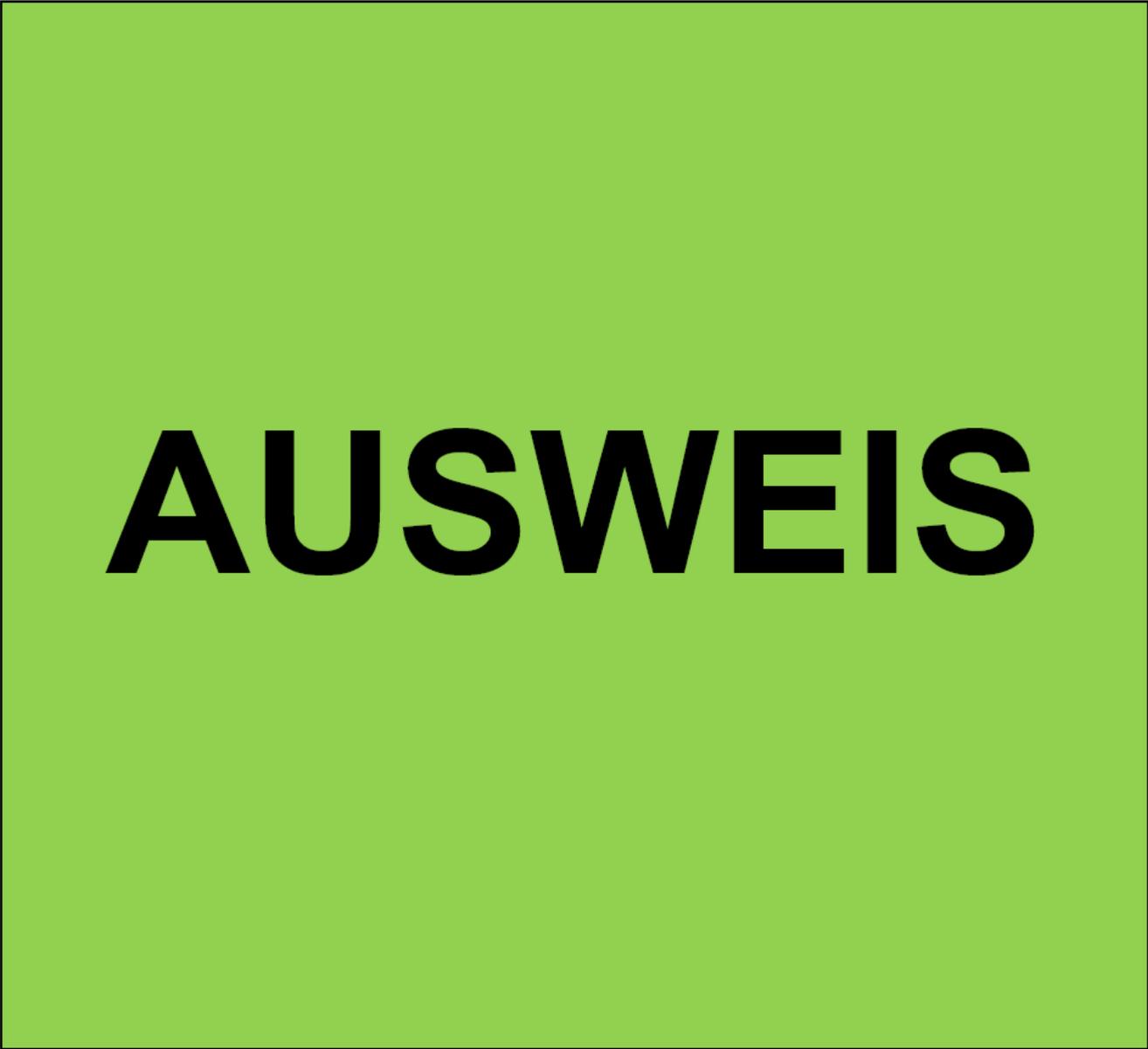
Zwei Einsteckkarten für den Würfel. Je 3x ausdrucken:



**KEIN
AUSWEIS**

***Junge ohne Namen* – Kopiervorlage Einstecktaschen für Würfel**

Zwei Einsteckkarten für den Würfel. Je 3x ausdrucken:



AUSWEIS

Junge ohne Namen – Beispiel für Steckbrief

Steve Tasane: Junge ohne Namen

Steckbrief für: „O“

Alter: unbekannt → „Fast noch ein Baby.“

Geschlecht: männlich

Eltern: unbekannt → er ist ganz alleine

Weitere Details:

- Ist von oben bis unten voller Schlamm
- Spricht nur „seinen Namen“
- Hat keine Papiere
- Ist fröhlich
- Singt vor sich hin: La, la, la ...



Wer ist Edward Moon? – Fragen zum Thema Gefängnis

[Quelle *Fluter*: <https://www.fluter.de/alltag-im-knast>]

- ✂-----
1. Wie groß ist ein „Einzelhaftraum“ in Deutschland (Schätzfrage)?
✂-----
 2. Sind persönliche Gegenstände in der Zelle erlaubt?
✂-----
 3. Haben alle Zellen eine sogenannte „Guckloch“?
✂-----
 4. Können Zellen unangekündigt durchsucht werden?
✂-----
 5. Was kostet ein Gefangener am Tag in Einzelhaft z.B. in Baden-Württemberg (Schätzfrage)?
✂-----
 6. Sind Fernseher in der Zelle erlaubt?
✂-----
 7. Dürfen die Insassen das Internet nutzen?
✂-----
 8. Dürfen Gefangene ein Smartphone benutzen?
✂-----
 9. Müssen Inhaftierte arbeiten?
✂-----
 10. Wieviel Geld bekommen Inhaftierte für ihre Arbeit pro Tag (Schätzfrage)?
✂-----
 11. Dürfen Gefangene ein Konto haben?
✂-----
 12. Dürfen Gefangene wählen?
✂-----
 13. Was passiert, wenn ein Gefangener krank wird, gibt es Ärzte im Gefängnis?
✂-----
 14. Was gibt es für Freizeitangebote im Gefängnis?
✂-----

Wer ist Edward Moon? – Fragen zum Thema Gefängnis

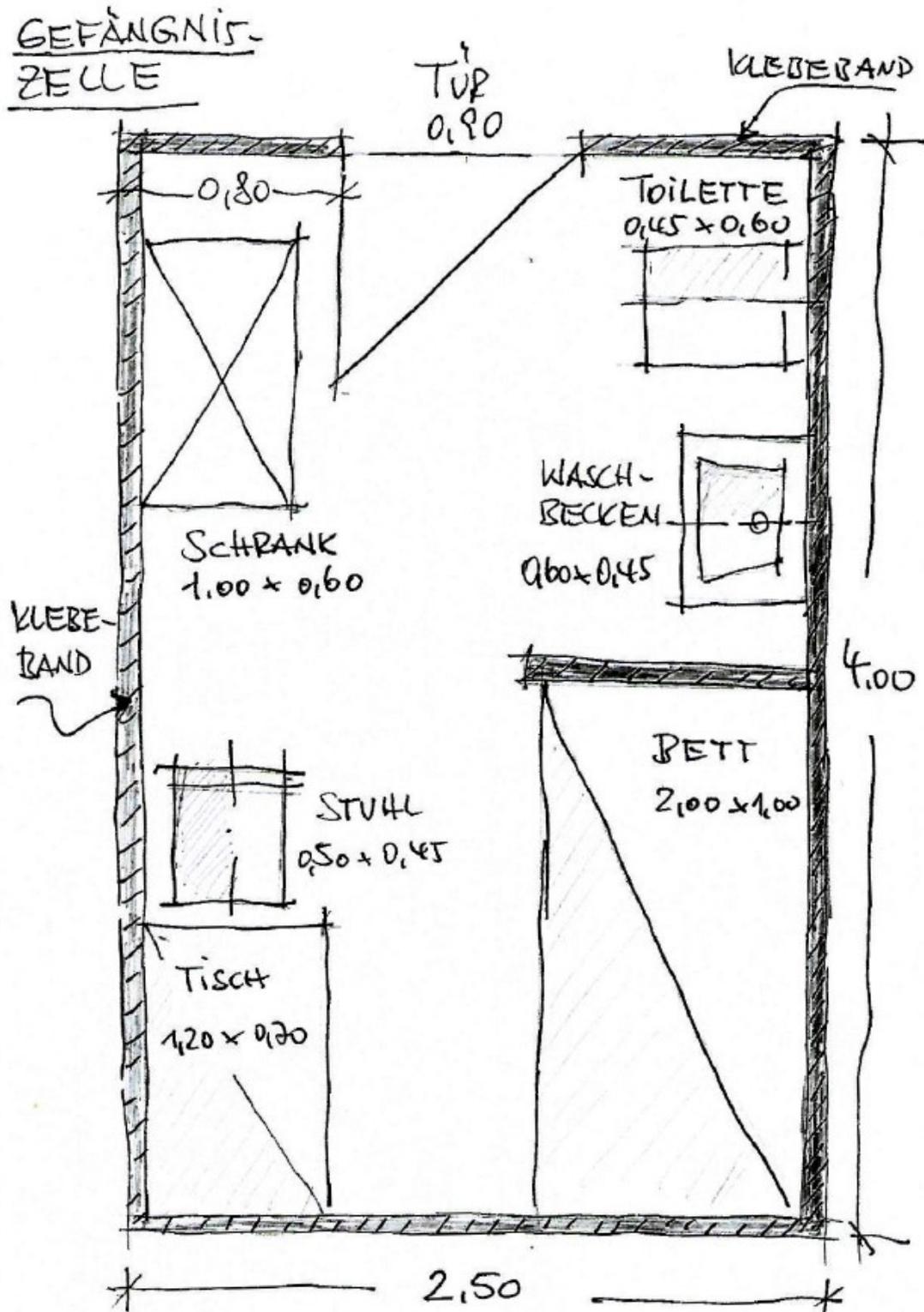
Antworten zu den Fragen

1. **8 -10 m²**
2. **JA, meistens**
3. **JA, die Zellen müssen immer einsehbar sein**
4. **JA, die Zellen werden von den Mitarbeitern in unregelmäßigen Abständen durchsucht.**
5. **Einzelhaft: ca. 150 – 180 €**
 - Zum Vergleich, in Hamburg ca. 120 € / Tag.
6. **JA, in der Regel**
7. **NEIN, aus Sicherheitsgründen, es könnten z.B. Straftaten geplant werden**
 - Ausnahme: Zur Recherche beim Arbeitsamt oder z.B. bei einem Fernstudium.
8. **NEIN**
 - Nur im Rahmen von Lockerungen, wie Ausgang oder Freigang, müssen aber nach Rückkehr wieder abgegeben werden.
 - In jedem Trakt gibt es fest installiertes Telefon, Telefonat auf eigene Kosten.
9. **JA, in 13 Bundesländern sind sie dazu verpflichtet bis zu 3 Monate im Jahr zu arbeiten.**
 - Ausnahmen: Über 65 Jahre, werdende und stillende Mütter, Untersuchungsgefangene, Sicherungsverwahrte.
 - Auch Schulabschluss, Ausbildung, Weiterbildung und Studium sind möglich.
10. **Bis zu 20 €**
11. **JA, sie haben ein Anstaltskonto, darauf könne Angehörige Geld für Einkäufe in der Haftanstalt überweisen.**

Einkaufsladen: Süßigkeiten, Zeitungen, Getränke oder Zigaretten, mit Erlaubnis kann auch anderes besorgt werden.
12. **JA, per Briefwahl**
 - Bei sehr schweren Straftaten können Gerichte den Gefangenen das aktive Wahlrecht für zwei bis fünf Jahre entziehen.
 - Wer mindestens ein Jahr im Knast sitzt, darf sich für die folgenden fünf Jahre nicht bei Wahlen aufstellen lassen (passives Wahlrecht).
13. **JA, die Ärzte sind entweder fest angestellt oder kommen stundenweise in das Gefängnis.**
 - Behandelt werden meist: Entzugserscheinungen, verschleppte Krankheiten, Diabetes, Verletzungen.
 - Es gibt meist auch ein Gefängnis Krankenhaus.
14. **Pro Tag eine Stunde Hofgang im Freien**

Außerdem z.B. Kraftraum, Fußballmannschaften, Bücherei, Gottesdienste, Gesprächsrunden, Kochkurse, Bands, Konzerte, Kino.

Wer ist Edward Moon? – Grundriss-Skizze für Gefängniszelle



Wer ist Edward Moon? – Zitatvorschläge aus dem Buch für Aufgabe 3

Zitatvorschläge für Aufgabe 3:

Aussagekräftige Zitate finden man z.B. auf den unten angegebenen Seiten.

Achtung: Hier sind immer nur Anfang und Ende des Zitats angeben!
Einige komplette Zitatschnipsel dieser Liste finden sich auf den folgenden beiden Seiten als Kopiervorlage.

- | | |
|---------|--|
| 36 | Lebt euer Leben weiter, ... vollstreckt werden. |
| 37 | Es war wahr. ... um es zu verhindern. |
| 72 | Es gibt gute Neuigkeiten ... Das mache ich auch. |
| 83 | Ich werde in ... grausame Warnung. |
| 86 | Alle reden ... Knast gewesen? |
| 115 | Also wendet sich ... Nicht völlig. |
| 133 | Karen hat ... nie zurück. |
| 143 | Ist Ed unschuldig? ...direkt gefragt. |
| 153 | Sie hat recht. ... daherkommen mag. |
| 158 | Für eine lange Zeit. ... verschwenden haben. |
| 159 | Hast du es getan? Hast du diesen Bullen umgebracht? |
| 198 | Und ich verspreche, ich tue alles, was ich kann. |
| 255 | Bleib im Heute, Joe, ... Rein gar nichts. |
| 279 | Sie haben mich meine ... irgendwelche Worte spenden. |
| 281 | Ich will da sein, davon abzubringen. |
| 284 | Was können wir verzeihen? ... dazu entschließen. |
| 293 | Es ist die Hoffnung, die dich umbringt. |
| 295 | So. Ich ... Berufung abgelehnt. |
| 301 | Und können Sie es aufhalten? ... und den Tod nicht verdient? |
| 306-307 | Der 17. August wird das je von Bedeutung sein wird. |
| 317 | Ich versuche Die wir zusammen hatten. |
| 321 | Ich war vorhin ... kam schon aus dem Drucker. |
| 325 | Die Wärterin ... unsere Namen. |
| 332 | Ich starre den Mond an, ... unter diesem Himmel. |
| 333 | Ed ist gegangen. |
| 345 | Ich sollte bereit sein ... sterben würde. |

Wer ist Edward Moon? – Zitatvorschläge aus dem Buch für Aufgabe 3

Zitatvorschläge für Aufgabe 3:

Alle Zitate stammen aus *Wer ist Edward Moon?* mixtvision 2019
(1/2)

»Lebt ihr euer Leben weiter«,
hatte er in einem seiner Briefe geschrieben.
Also haben wir es versucht.
Wir haben ernsthaft versucht so zu tun, als ob es Ed gut ginge –
dass sein Todesurteil nicht echt war
und nie wirklich vollstreckt werden würde. (S. 36)

Es war wahr:
Mein einziger Bruder würde in zwei Monaten tot sein
und ich konnte
nichts
sagen oder
tun,
um es zu verhindern. (S. 37)

Alle reden immerzu davon,
wie sehr sie den Geruch von Krankenhäusern hassen,
aber ist je einer von ihnen im Knast gewesen? (S. 86)

Karen hat uns Ed gestohlen
und
diese Jahre bekommen wir nie zurück. (S. 133)

Für eine lange Zeit.
Zeit:
Genau das, was wir nicht zu verschwenden haben. (S. 158)

Wer ist Edward Moon? – Zitatvorschläge aus dem Buch für Aufgabe 3

Zitatvorschläge für Aufgabe 3:

Alle Zitate stammen aus *Wer ist Edward Moon?* mixtvision 2019
(2/2)

»Bleib im Heute, Joe,
denn das Morgen ist eine Geschichte, die noch nicht geschrieben wurde.
Es bringt nichts, sie zu proben.
Rein gar nichts.« (S. 255)

»Ich will da sein«, meint Angela.
»Ich lass ihn das nicht allein durchstehen
und ihr könnt nichts tun,
um mich davon abzubringen.« (S. 281)

Was können wir verzeihen?
Alles.
Wenn wir uns dazu entschließen. (S. 284)

»Und können Sie es aufhalten?
Wenn Sie den Gouverneur anrufen und ihm erklären würden,
dass Ed ein anständiger Kerl ist
und den Tod nicht verdient?« (S. 301)

Der 17. August wird
kommen und
vergangen sein,
bevor wir die Zeit hatten,
irgendetwas
zu tun,
das je von Bedeutung sein wird. (S. 306f)

Dry – Escape Room-Aufgaben

Escape Room Spiel als Einführung in das Buch – Beispielhaft finden sich hier einige Aufgaben

Es heißt, am Strand werden zur Wassergewinnung Entsalzungsanlagen in Betrieb genommen. Die Eltern von Alyssa und ihrem jüngeren Bruder Garrett sind dorthin gefahren, aber seither verschwunden. Gemeinsam mit ihrem Nachbarn Kelton wollen die Kinder die Eltern suchen.

1. Aufgabe:

- Es muss herausgefunden werden, mit welchem Transportmittel die drei Jugendlichen zum Strand fahren.
- Die Teilnehmer bekommen ein Kreuzworträtsel mit Fragen, die mithilfe von Informationen auf dem Buchumschlag und dem Klappentext gelöst werden können.
- Das Lösungswort lautet: Fahrrad

In einem Regal befindet sich ein Fahrrad, daran hängt ein gerolltes Blatt Papier mit der nächsten Aufgabe.

2. Aufgabe:

- Die Teilnehmer sehen auf diesem Blatt ein Foto, auf dem verschiedene Gegenstände abgebildet sind. Einen dieser Gegenstände nimmt Kelton mit auf die Suchaktion (Blatt mit Foto muss von der Spielleitung vorab vorbereitet werden).
- Die Teilnehmer müssen herausfinden, welcher Gegenstand gemeint ist und wo er sich im Raum befindet.
- Lösung: Pistole

Auf einem Schrank liegt eine Pistole aus Schaumstoff mit einem Klebezettel.

3. Aufgabe

- Auf der Pistole klebt ein kleiner Post-it-Klebezettel mit dem Hinweis:
„Ihr seid nun am Strand angekommen. Hier sollt ihr Jacqui treffen. Aber wo ist sie?
Sucht Jacqui! Sie schlummert im Dunklen.“
- Die Teilnehmer überlegen, wo Jacqui versteckt sein könnte.
- Lösung: Jacqui (z.B. eine Barbiepuppe oder ein Playmobilmännchen) ist in einer Schublade versteckt.

Die Puppe Jacqui trägt einen Gürtel mit einem besonderen Symbol.

4. Aufgabe

- Das Symbol muss im Raum gefunden werden.
- Lösung: Das Symbol befindet sich auf einem Buchrücken. Das Buch ist ausgehöhlt, darin finden die Teilnehmer einen Autoschlüssel.

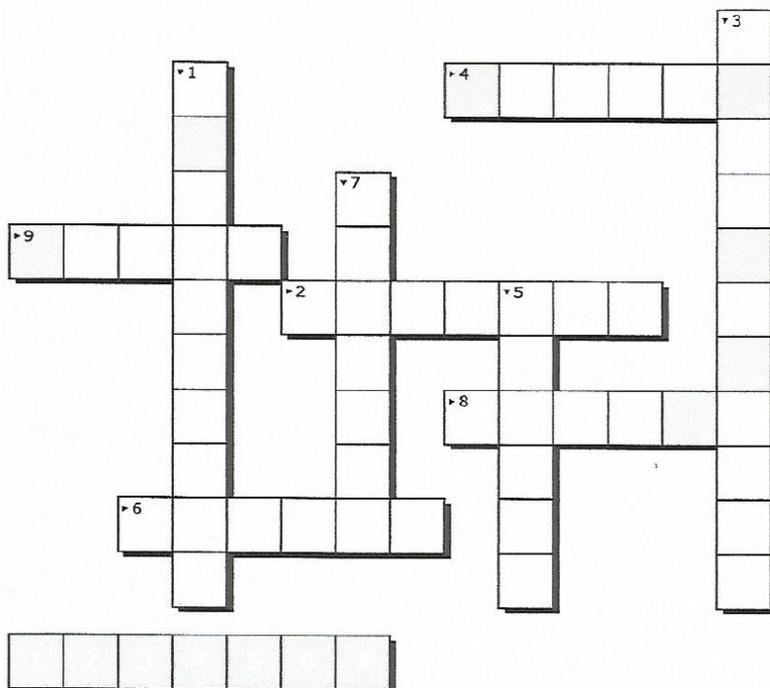
Dies ist der Hinweis auf das Auto, mit dem die vier Jugendlichen zu Keltons Familie fahren.

Zur Darstellung der Ereignisse sind weitere Aufgaben möglich. Diese könnten sich auf folgende Stationen beziehen: Elternhaus von Kelton / Dove Canyon – Onkel Basil / Treffen mit Henry / Evakuierungszentrum / Charity und ihre Gruppe / Wohnwagen im Wald / Fluchtbunker / Stausee.

Anregungen und Tipps zu Escape Rooms finden sich unter dem Punkt: **Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen.**

Dry – Kreuzworträtsel zu Aufgabe 1 des Escape Room-Spiels

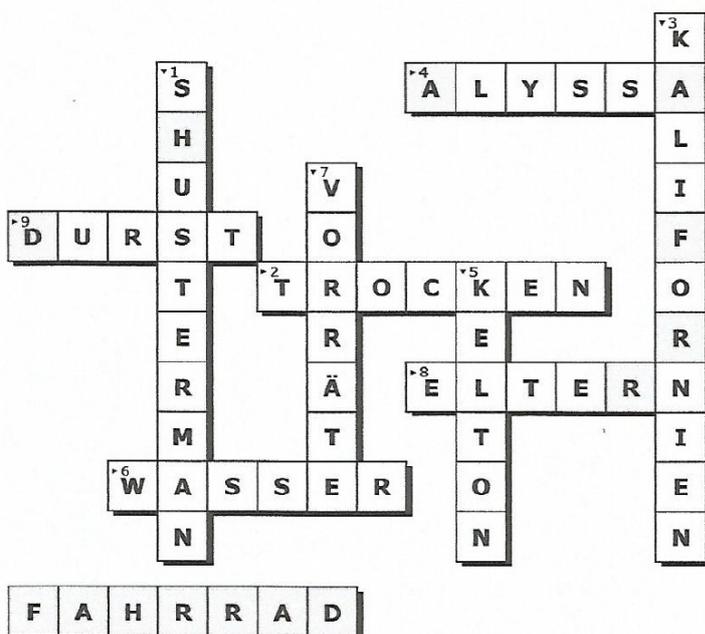
KREUZWORTRÄTSEL



1. Nachname der Autoren?
2. Wie heißt das Buch auf Deutsch?
3. In welchem US Staat spielt die Geschichte?
4. Wie heißt die Protagonistin?
5. Wer hilft Alyssa und ihrem Bruder?
6. Was wird knapp?
7. Was besitzt Keltons Familie?
8. Wer kommt nicht zurück?
9. Was haben alle Protagonisten?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

LÖSUNG KREUZWORTRÄTSEL



1. Nachname der Autoren?
2. Wie heißt das Buch auf Deutsch?
3. In welchem US Staat spielt die Geschichte?
4. Wie heißt die Protagonistin?
5. Wer hilft Alyssa und ihrem Bruder?
6. Was wird knapp?
7. Was besitzt Keltons Familie?
8. Wer kommt nicht zurück?
9. Was haben alle Protagonisten?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Bus 57 – Vorlage für Abschlussfolien-Wortwolke der Präsentation



**Bus 57 – Kopiervorlage Liste mit verschiedenen Begriffen, aus dem Kapitel
„Gender, Geschlecht, Sexualität, Romantik“**

AGENDER / NEUTROIS

ANDROGYN

BIGENDER / GENDERFLUID

CIS / CISGENDER

GENDERQUESTIONING

CUPIOSEXUELL

GREYSEXUELL

QUIOROMANTISCH

PANROMANTISCH

CUPIOROMANTISCH

AROMANTISCH